Lodzer Zeitung.

№ 110. | Sonnabend 29. April (11. Mai) 1895 | 32. Jahrgang.

Redaction: Konstantiner-Straße Nro. 320f., im eigenen Hause. — Expedition und Annoncen-Annahme: in Lodz: Petrikauer-Straße Nro. 263 (50), Haus Frischmann, u. in der Buchhandlung v. R. Horn, Glówna-Straße, in Warschau durch die Redaction des Eppelberg'schen Illustrirten Kalenders, Dzielna-Straße Nro. 32, sowie Unger, Wierzbowa-Straße Nro. 8. Ausgabe täglich mit Ausnahme der auf Sonn- und Festtage folgenden Tage. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben.

Vierteljährlicher pränumerando zahlbarer Abonnementspreis für Lodz Rbl. 1 Kop. 80, monatlich 60 Kop., für Auswärtige vierteljährlich mit Postversendung Rbl. 2.25, unter Kreuzband Rbl. 3.30. — Preis eines Exemplars 5 Kopeken. — Inserate werden pro Nonpareilzeile oder deren Raum mit 6 Kopeken berechnet. — Reklamen 15 Kopeken pro Zeile. — Ausländische Inserate werden von allen Annoncen-Expeditionen zum Preise von 20 Pf. pro Nonpareilzeile angenommen.

Annoncen für folgende Nummer werden bis 4 Uhr Nachmittags angenommen.

Allerhöchste Parade auf dem Marsfelde in St. Petersburg.

Ueber die am vergangenen Dienstag abgehaltene Parade schreibt die „St. P. Ztg.":

Bereits am frühen Morgen begannen sich heute die Trottoirs der das Marsfeld begrenzenden Straßen mit Schaulustigen zu füllen. Auf den Tribünen, die längs der Lebjashje Chaussee errichtet sind, traf man selbst zu dieser frühen Stunde schon vereinzelte Plätze besetzt. Allmählich strömte immer mehr Publikum herzu, Equipagen fuhren vor und ihre Insassen vertauschten ihre Plätze im Wagen mit denen auf der Tribüne, so daß zum Beginn der Parade sämmtliche Plätze besetzt waren. Ein bunt durcheinander gewürfeltes Publikum füllte die Tribünen. Vorne in den Logen sah man die Damen unserer Gesellschaft in hellen Frühlings-Toiletten in Begleitung von Herren in Civil. Auf den nummerirten Plätzen traf man gleichfalls die Damen in überwiegender Zahl, da wohl mancher Repräsentant des starken Geschlechts durch Amt, Stellung und Dienst zurückgehalten, nicht der Parade beiwohnen konnte.

Das ganze Marsfeld war eingeschlossen von einer Mauer Schaulustiger, in deren Mitte die Regimenter Aufstellung genommen hatten. Vorne die Infanterie, weiter hinten die Artillerie und am Rande des Feldes bei der Zarizynskaja die Kavallerie — die Kürassiere in blinkendem Harnisch und Helm, die Kosaken in ihren rothen und blauen Röcken, das gab Alles ein prachtvolles imposantes Bild ab, wie es schöner nicht gedacht werden kann, namentlich wenn die Sonne auf das Marsfeld herablächelte. Und fast die ganze Zeit über lag das Marsfeld in hellem Sonnenscheine da. Nur ein Mal und für kurze Zeit verbarg die Sonne ihr Antlitz und es fielen einige Tropfen. Die übrige Zeit herrschte das beste Wetter und auch der Wind hatte sich gelegt, so daß dem Publikum der Genuß dieses großartigen militärischen Schauspiels nicht getrübt wurde.

Der Verlauf der Parade war folgender. Um 9 Uhr Morgens stellten sich die Jalonneure auf, nach einer halben Stunde, also um $9\frac{1}{2}$ Uhr, erschienen die ersten Regimenter und nahmen ihre Plätze ein. In der ersten Reihe, zum Sommergarten hin und vom Ofrossimowski Projesd gerechnet, waren das Leibgarde-Preobrashenskische, das Leibgarde-Ssemenowsche und das Leibgarde-Ismailowsche Regiment aufgestellt. Hinter ihnen das L.-G.-Jäger-Regiment, die L.-G.-Schützen-Brigade, die St. Petersburger Infanterie-Junkerschule, das Alexander Newski-Reserve-Bataillon, die Kompagnie der Elektrotechnischen Schule, das komb. Bataillon der Offizier-Schießschule. Hinter diesen war die Artillerie aufgefahren, die aus der Michael-Artillerie-Schule, der Konstantin-Artillerie-Schule, der 1. L.-G.-Artillerie-Brigade (mit Fußbataillon), der 5. Garde-Batterie, der 2. Reserve-Artillerie-Brigade, der 1. und 4. Artillerie-Brigade zu Pferde und der reit. Batterie der Offiziers-Artillerie-Schule bestand. In der letzten Reihe waren das Chevalier-Garde-Regiment Ihrer Majestät, das L.-G.-Regiment zu Pferde Seiner Majestät, das L.-G.-Kürassier-Regiment Seiner Majestät, das L.-G.-Kürassier-Regiment Ihrer Majestät, das L.-G.-Kosaken-Regiment Seiner Majestät und das L.-G.-Ataman-Kosaken-Regiment Seiner Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Thronfolgers aufgestellt. Die 1. und 2. L.-G.-Kuban-Kosaken-Ssotnie des Eig. Konvois Seiner Majestät, die L.-G.-Feldgensdarmen-Schwadron und die Schwadron der Offiziers-Kavallerie-Schule waren beim Ofrossimowski Projesd und der Lebjashje-Chaussee aufgestellt. Im Ganzen $23\frac{1}{2}$ Bataillone, 18 Schwadronen, 10 Ssotnien und 54 Geschütze der Fuß- und 20 der reit. Artillerie.

Um $10\frac{1}{2}$ Uhr, als alle Truppen bereits aufgestellt waren, erschien der Erlauchte Kommandirende des St. Petersburger Militär-Bezirks Seine Kaiserliche Hoheit Großfürst Wladimir Alexandrowitsch mit Gefolge, ritt die Front entlang und begrüßte die Truppen. Punkt 11 Uhr ertönte der erste Salut, das Zeichen, daß Seine Majestät der Kaiser auf dem Paradeplatze angelangt sei. Seine Majestät hatte geruht, bei der Ingenieur-Brücke zu Pferde zu steigen und die Front entlang zu reiten.

Seine Majestät trug die Obersten-Uniform des Leib Garde-Preobrashenskischen Regiments und das Band des St. Andreas-Ordens und ritt einen Schimmel. Neben Seiner Majestät fuhr eine mit vier milchweißen Pferden à la Daumont bespannte Kalesche mit Spitzreitern, in der Ihre Majestät die Kaiserin Alexandra Feodorowna und JJ. KK. HH. die Großfürstinnen Maria Pawlowna und Xenia Alexandrowna Platz genommen hatten. Eine glänzende Suite folgte Ihren Majestäten, in der sich auch sämmtliche in St. Petersburg anwesenden Mitglieder unseres Erlauchten Kaiserlichen Hauses befanden, sofern sie nicht im Gliede standen. Neben den russischen Uniformen der Herren des Gefolges, sah man auch die ausländischen der Militär-Bevollmächtigten und Attachés. Seine Majestät ritt dann die Front der aufgestellten Truppen entlang und begrüßte die Regimenter unter brausendem Hurrah der Soldaten, unter den Klängen der Regimentsmärsche und der Nationalhymne. Wie ein Canon klang das „Боже Царя храни", das von der Kapelle eines jeden Regiments gespielt wurde, während Seine Majestät die Front des Regiments entlang ritt.

Nachdem Seine Majestät alle Truppen begrüßt hatte, begann das Vorbeidefiliren der Truppen. Seine Majestät hielt zu Pferde vor dem Zelt der Kaiserlichen Familie und auch Ihre Majestät verließ die Equipage nicht. Das Gefolge versammelte sich rechts vom Kaiserlichen Zelt. Als die ersten zogen die beiden Ssotnien der L.-G. Kuban-Kosaken des Eig. Konvois Sr. Majestät, gefolgt von der Schwadron der L.-G.-Feldgendarmen, vorüber, beide im Schritt. Nach-

ihnen marschirte die Infanterie im Parademarsch an ihrem obersten Kriegsherrn vorüber, dann folgte die Artillerie. Den Schluß des Vorbeidefilirens bildete wieder Kavallerie und dann noch die Garde-Artillerie-Brigade.

Die Kavallerie-Regimenter zogen im Schritt, Trab und Galopp vorüber, die Kosaken mit eingelegten Piken. Die Regimenter der Infanterie marschirten in Kompagnien, die Kavallerie in Schwadronen resp. Ssotnien und die Artillerie in Batterien.

Nach Schluß des Vorbeimarsches nahm die erste Kavallerie-Division wieder ihren früheren Platz ein und eine Attake „Marsch-Marsch“ wurde in Divisionsfront ausgeführt. Es war ein herrlicher Anblick diese heranstürmenden sechs Regimenter, die plötzlich wie festgewurzelt stehen blieben. Alsdann nahm Seine Majestät den Rapport der Kommandeure der einzelnen Truppentheile entgegen und ritt dem Palais des Prinzen von Oldenburg zu, wohin sich auch Ihre Majestät die Kaiserin und die übrigen Mitglieder der Kaiserlichen Familie begaben. Die Parade war um 12½ Uhr beendet.

Die Parade kommandirte Seine Kaiserliche Hoheit Großfürst Wladimir Alexandrowitsch, die Artillerie Seine Kaiserliche Hoheit Großfürst Michael Alexandrowitsch, das Regiment Leibgarde zu Pferde Seine Kaiserliche Hoheit Großfürst Paul Alexandrowitsch und des Leibgarde Preobrashenskische Regiment Seine Kaiserliche Hoheit der Großfürst Konstantin Konstantinowitsch.

Außerdem wohnten Ihre Kaiserlichen Hoheiten Großfürst Dmitri Konstantinowitsch, Kyrill, Boris und Andrei Wladimirowitsch und Alexander Michailowitsch der Parade bei.

Vom Kaiserlichen Zelte aus geruhten Ihre Kaiserlichen Hoheiten die Großfürstinnen Elisabeth Mawrikijewna, Helene Wladimirowna und die Prinzessin Eugenie Maximilianowna von Oldenburg der Parade zuzusehen.

Inland.

St. Petersburg.

— Ihre Majestät die Kaiserin Alexandra Feodorowna geruhte Allergnädigst dem Justizminister, Geheimrath Murawjew, auf den von ihm im Namen der Beamten des Gerichtsressorts dargebrachten treuunterthänigen Glückwunsch zum Hochfestlichen Namenstage Ihrer Majestät am 23. April (5. Mai) nachstehendes Telegramm aus Zarskoje-Sselo zugehen zu lassen:

„Ich danke Ihnen und bitte Sie dem Gerichtsressort Meinen Dank für die Glückwünsche und geäußerten Gefühle abzustatten.“

Der treuunterthänigste telegraphische Glückwunsch des Justizministers an Ihre Kaiserliche Majestät hatte folgenden Wortlaut:

„Geruhen Sie, Allergnädigste Kaiserin, von dem Gerichtsressort und mir persönlich die grenzenlos treuergebenen Glückwünsche zum Hochfestlichen Namenstage gnädigst anzunehmen. Wir senden gemeinsam mit allen wahrhaft russischen Leuten aus der Tiefe des Herzens heiße Gebete zum Allerhöchsten empor um die Gesundheit und das Glück Ew. Majestät, das auch das Glück des gesammten Vaterlandes ist.“

— Folgende Berichtigung zu einem von uns reproducirten Artikel finden wir in der „St. Petb. Ztg.“:

In Sachen des Wirkl. Staatsraths a. D. Cyon ist uns das ärgerliche Versehen begegnet, den Art. 326 des Strafgesetzbuches nach der alten Ausgabe von 1857 zu citiren. In der jetzt giltigen Ausgabe des Gesetzes lautet Art. 326:

„Wer, sich aus seinem Vaterlande entfernend, dem von der Regierung erlassenen Aufrufe zur Rückkehr nicht Folge leistet, wird für diesen Ungehorsam zur Entziehung aller Standesrechte und zur ewigen Verbannung aus den Grenzen des Reiches verurtheilt, sobald er während des nach Ermessen des Gerichts anberaumten Termins nicht beweist, daß solches infolge von ihm unabhängiger oder wenigstens seine Schuld mildernder Umstände geschehen; bis dahin wird er als verschollen betrachtet und sein Vermögen unter Kuratel gestellt, in Grundlage der hierüber durch die Civilgesetze festgestellten Vorschriften.“

— Im „Prawitelstwennyj Wjestnik“ lesen wir:

„In Folge Mittheilungen einiger ausländischen und russischen Blätter darüber, daß die Einsetzung der temporären Commission zum Studium an Ort und Stelle der Sache des Baues der Sibirischen Eisenbahn hervorgerufen sei durch die nicht ganz erfolgreiche Ausführung der Arbeiten auf dieser Bahn, — hält es das Ministerium der Wegecommunicationen für nöthig, zu erklären, daß diese Gerüchte jeder Begründung entbehren, da die Arbeiten auf der Sibirischen Eisenbahn durchaus befriedigend ihren Fortlauf nehmen und daß die Bildung genannter zeitweiligen Commission durch die Nothwendigkeit hervorgerufen wurde, sich direct, an Ort und Stelle, mit den besonderen Bedingungen der Realisirung eines so ernsten und wegen der großen Entfernung und der Beträchtlichkeit der zu demselben angewiesenen Summen so complicirten Werkes — bekannt zu machen.“

— Die „Mosk. Wed.“ theilen mit, daß beschlossen worden sei, den Gewerbeschulen eben solche Kuratorien beizugeben, wie sie bis 1888 die technischen Abtheilungen der Realschulen besaßen. Die Mitglieder der Kuratorien werden theils von der Regierung ernannt, theils durch Cooptation hinzugezogen. Ihre Aufgabe ist es, die Schulen materiell zu unterstützen, den Schülern die Möglichkeit zum Besuche der Fabriken zu gewähren und ihnen nach Absolvirung des Kursus zum weiteren Fortkommen behilflich zu sein. Die Mitglieder der Kuratorien sollen auch zu Allerhöchsten Belohnungen vorgestellt werden.

— Die Instruktion an die Steuerinspektoren ist, nach der „St. Petb. Ztg.“, von der Kommission des Geheimraths Sslobodtschikow bereits ausgearbeitet worden.

— Das Project, Moskau mit Wjatka über Kineschma oder Nishnij-Nowgorod durch eine Eisenbahn zu verbinden, ist dem Präsidenten des Ministercomitees bereits zugegangen.

— Nach den letzten Nachrichten kommt im Transkaukasischen Gebiete auf 14,500 Einwohner eine Elementarschule, und zwar im Gouvernement Kutais auf 7900, Tiflis — 9900, Jelisawetpol — 20,000, Baku — 22,000, Eriwan — 26,000, Karskischen Gebiete — 30,000 und im Daghestanschen Gebiete 60,900. Hieraus ist ersichtlich, daß das Daghestansche Gebiet am meisten zurücksteht.

— Ein scheußliches Verbrechen wurde am vergang. Dienstag in Petersburg 4 Uhr Nachm. fast vor den Augen des Publikums begangen. Auf dem Wolkowo-Felde verbrannte eine hier umherstrolchende Bande roher Gesellen ein junges Mädchen das, wie man annehmen muß, sich in deren Gesellschaft befand. Nach dem Berichte von Augenzeugen setzte sich, wie die „St. Petb. Ztg.“ berichtet, das stark berauschte Mädchen auf das Wolkowo-Feld und verfiel sofort in festen Schlaf. Als die Strolche dieses bemerkten, näherten sie sich dem schlafenden Mädchen und bemühten sich, es vom Schlafe zu erwecken; nachdem sie ihre Versuche einige Zeit erfolglos fortgesetzt hatten, zog einer der rohen Gesellen ein Zündholz aus der Tasche, entzündete es und setzte unter dem Beifall seiner Kumpane das Kleid des schlafenden Mädchens in Brand, das nach wenigen Augenblicken in Flammen stand. Unter herzzerreißenden Klagerufen wälzte sich das junge Mädchen auf dem Boden und suchte die Flammen zu ersticken. Die zur Hilfe herbeigeeilten Passanten fanden die Unglückliche in nahezu bewußtlosem Zustande und so erschöpft, daß sich nur ein leises Stöhnen ihrer Brust entrang. Das Kleid, die Wäsche und die Haare waren vollständig verbrannt, der ganze Körper durch Brandwunden entsetzlich verstümmelt. Das halbtodte Mädchen wurde auf einen Wagen gehoben und in's Obuchow Hospital transportirt, wo sie unter qualvollen Leiden um 12 Uhr Nachts verschied. Wie verlautet, besteht die Verbrecherbande aus acht Personen, zu deren Ausfindigmachung die Polizei die erforderlichen Maßnahmen ergriffen hat.

Mittheilung des Finanzministeriums.

Nach dem bestehenden Gesetze (Art. 1540 d. Civ.-Ges. u. Art. 71 d. Wechs.-Stat.) müssen alle Geschäfte sowohl zwischen Privatpersonen, als auch von Privatpersonen mit der Krone in Silbermünze abgeschlossen werden, wobei im Inlande an Stelle von Silber oder Gold Zahlungen in Staats-Kredit-Billeten nicht zurückgewiesen werden können. Die erwähnten Vorschriften in Verbindung mit einigen Ursachen ökonomischen Charakters riefen nach der Einstellung der Einlösung der Kreditbillete ein allmähliches Verschwinden der klingenden Münze aus dem inneren Verkehr hervor. Der infolge dessen bei uns in Aufnahme gekommene Papiergeld-Verkehr bietet bedeutende Unzuträglichkeiten. Zur Verminderung dieser kam das Finanzministerium im Reichsrathe mit einer Vorlage ein, in welcher es darum petitionirte: 1) zu genehmigen, bei sämmtlichen Zahlungen nach gegenseitigem Uebereinkommen beider Theile russische Goldmünze nach dem Kurse zu verwenden und jeder Person, ausgenommen Bauern und Kleinbürgern, Geschäftsabschlüsse in der erwähnten Währung mit dem Vorbehalte zu gestatten, daß bei derartigen Geschäften die Zahler berechtigt wären, die Zahlung in Kredit-Billeten zum Tageskurse, oder im Streitfalle — zum St. Petersburger Börsen-Tageskurse zu leisten, daß aber die Staatsbank verpflichtet wäre, bei ihr gemachte Einlagen auch in Goldmünze zurückzuzahlen, und 2) dem Finanzminister anheim zu geben, die Zahlung einiger Steuern, wie: die Accise-, die Handels- und Gewerbesteuer und die Korroborations- und die Erbschaftssteuer in Goldvaluta zum Kurse an denjenigen Orten zu gestatten, wo er, der Minister, es für zuläßig erachten wird, sowie auch den Kurs der Goldmünze bei Zahlungen an die Krone und bei Zahlungen der Krone selbst zu bestimmen, mit dem Vorbehalt, daß die erwähnten Anordnungen, außer in den Veröffentlichungen durch den Dirigirenden Senat, auch den betr. Institutionen telegraphisch zur sofortigen Nachachtung mitgetheilt werden.

Bei der Prüfung dieser Angelegenheit in der Plenarsession des Staatsökonomie-Departements und der Departements für Gesetzgebung und Civil- und geistliche Angelegenheiten äußerte Geheimrath Witte, daß angesichts der unfraglich schädlichen Seiten, welche der Verkehr des uneinlösbaren Papiergeldes aufwies, der Gedanke einer Regelung desselben und der allmählichen Einführung der Metallvaluta bereits sämmtliche Minister, die durch die Allerhöchste Gewalt zur Leitung der Finanzen Rußlands berufen waren, beschäftigt hat. Zu diesem Zwecke wurden während der beiden letzten Regierungen verschiedene Maßregeln (z. B. die Einführung der Zollzahlungen in Gold, die im Jahre 1881 geplante Verminderung der Zahl der Kreditbillete 2c.) ergriffen, die allmählich den Boden für die künftige Lösung der Frage über die Wiederherstellung des Metallverkehrs vorbereiteten. Zu dieser Maßnahmen-Kategorie gehöre auch die gegenwärtige Vorlage. Diese Maßregel tangirt nicht im mindesten die Grundprinzipien unseres Geldsystems und greift in keinem Sinne der Frage vor über den Uebergang zur Goldvaluta und dieser oder jener Art der Liquidation der auf der Regierung bezüglich der Staats Kreditbillete lastenden Verbindlichkeiten. Ihre Aufgabe ist eine weit bescheidenere, sie soll Gold bei uns in Cirkulation setzen, das bei uns so zu sagen kein Bürgerrecht besitzt und infolge dessen ungeachtet der bedeutenden Produktion dieses Metalls in Rußland (gegen 30 Mill. Rbl. jährlich) beständig ins Ausland abfließt. Auf diesem Wege kann einer der bedeutenderen Nachtheile unseres Papiergeld Verkehrs — seine Stagnation korrigirt werden. Bekanntlich entspricht in Ländern mit Metallvaluta im allgemeinen das Geldquantum beständig dem Bedarfe, denn ein Mangel an Geld macht dessen Werth steigen und ruft ein Zuströmen des Metalls aus anderen Ländern hervor, umgekehrt führt ein Ueberfluß an Geld, der von einer Verbilligung desselben begleitet ist, zu einem Abfluß des Metalls auf diejenigen ausländischen Märkte, wo es höher geschätzt wird. Eine vollständig andere Sachlage besteht in den Ländern mit ausschließlicher Papier-Valuta. Das Quantum der dort in Umlauf befindlichen Geldzeichen kann bei einer gesteigerten Nachfrage nicht durch einen Metallzufluß aus dem Auslande verstärkt werden, da das Metall nicht als Tauschobject dient. Daher kann auch in Rußland der periodisch durch die Realisirung der Ernte hervorgerufene verstärkte Geldbedarf nicht durch ausländisches Gold befriedigt werden und in allen Erfordernissen des Handels und der Industrie in dieser Beziehung wendet man sich deshalb nothwendig an die Staatsbank, als der einzigen Quelle, in der endgiltig das für den Verkehr nicht erforderliche Kreditbillet-Quantum zusammenfließt. Diese Anforderungen versetzen die Bank, bei der Schwierigkeit sich durch einen hohen Diskontzins zu schützen, sogar in normalen Jahren in eine schwierige Lage, indem sie ihre Kasse erschöpfen und die von ihr betriebenen Operationen beengen. Bei irgend welchen Ausnahmezuständen sieht sich die Finanzverwaltung genöthigt zu neuen Kreditbillet-Emissionen gegen Golddepot zu schreiten, ungeachtet der großen Unbequemlichkeiten, die dieser Maßregel anhaften. Obgleich diese Emissionen temporäre genannt werden, so stößt ihre Zurückziehung aus dem Verkehr doch auf ernste Schwierigkeiten, so daß — bis zur Gegenwart von den in den Jahren 1891, 1892 und 1893 emittirten 200 Mill. Rbl. nur 125 Mill. Rbl.

Der Dämon auf Schloß Adlershorst.

Roman von **Hildegard von Gabain.**

3]

(Fortsetzung).

Schlicht und bürgerlich wie mein Name, bin ich selbst und mit mir meine Frau; ehrlich und rechtschaffen denken und handeln wir allezeit. Mit den Herrschaften auf Adlershorst kommen wir neuerdings kaum in Berührung, und es ist am besten, daß dem so ist, denn wir alten Leute mußten durch deren Hochmuth viel leiden.“

Mit einem schweren Seufzer brach der Mann jäh ab.

Else hob die gesenkten Wimpern empor und während sie ihm in die schmerzlich bewegten Züge schaute, rief sie erschrocken:

„Aengstigen Sie mich nicht länger mit solchen Andeutungen, sondern sprechen Sie frei und offen!“

„O, lassen Sie mich lieber schweigen, die Last würde ihr junges Herz zu Boden drücken. Flüchten Sie zu uns, so oft Sie Trost und Rath bedürfen, dann ist es noch Zeit genug zu solch grausamen Eröffnungen.“

Keller schien sichtlich bewegt und nur die Theilnahme für Else hielt ihn wohl ab, frei von der Leber weg zu sprechen. Nach minutenlangem Schweigen unterbrach Else die drückende Stille:

„So will ich denn fragen: Sagen Sie zuerst, wen ich außer dem gräflichen Paar und der Komtesse Nora auf Adlershorst finden werde? Komtesse Frida ist einstweilen in Berlin.“

„Ganz recht, die ältere Tochter wurde zur höheren Ausbildung, oder besser gesagt, um ihre jungenhaften Manieren abzulegen, in ein Pensionat gesteckt. Es soll, wie ich aus sicherer Quelle höre, wider Erwarten glücken, denn Frida ist wirklich ein an Vorzügen des Geistes wie des Körpers reiches Wesen.

„Die kleine Nora ist ein Kind, wie so viele andere, gutmüthig, etwas verzogen, aber von trefflichen Anlagen. Außer den Genannten wohnt noch ein Bruder der Gräfin dort. Er ist ein guter, biederer Herr, schön von Gestalt, gütig und nachsichtig zu jedermann; ob arm oder reich, hoch oder niedrig, bleibt sich gleich. Er allein ist imstande, den boshaften Charakter seiner alten, unverheiratheten Schwester, die gleichfalls im Schlosse wohnt, etwas im Zaum zu halten. Diese Person besitzt alle Eigenschaften eines Dämons. Hüten Sie sich vor dem Fräulein mit dem Medusenhaupt auf den schmalen, dürren Schultern, hüten Sie sich vor dieser Schlange in Menschengestalt, die Gott durch abschreckende Häßlichkeit und einen hinkenden Gang gezeichnet hat! Möchten Sie durch diese ehrlich gemeinten Worte gewarnt sein und sich so fern wie möglich von dem Weibe halten! Glauben Sie mir, ihr Werk allein ist es, daß die Equipage zu Ihrer Abholung ausbleibt, indem sie Ihnen gleich zu Anfang zeigen will, wohin jeder Abhängige nach ihrer niedrigen Denkweise gehört.“

Er hatte sich in Eifer gesprochen und stutzte plötzlich.

„Nun, mein Herr, vollenden Sie, wohin gehört?“

„Jeden Armen, oder für Geld Arbeitenden,“ fuhr er erbittert fort, „stellt Fräulein Wanda, in die Kategorie der Domestiken und schwerlich wird sie bei Ihnen eine Ausnahme machen, denn Schönheit ist ihr doppelt verhaßt.“

„Ah, das ist zu viel,“ stöhnte das junge Mädchen, auf deren Gesicht sich tiefe Bläße zeigte.

„Und doch sprach ich die volle Wahrheit, Sie verlangten sie von mir, nun zürnen Sie nicht.“

„Im Gegentheil, Herr Keller,“ entgegnete Else mit erkünstelter Fassung, „ich erkenne dankbar Ihre wohlgemeinte Absicht an und will auf meiner Hut sein.“

„So rathe ich noch einmal,“ sprach der gutherzige Mann dringlich, „kehren wir um und gönnen Sie der hochmüthigen Person nicht den Triumph, Sie gedemüthigt zu haben. Ich sende meinen Boten oder Sie warten ruhig bei uns ab, bis man sich auf dem Schlosse Ihrer erinnert.“

„Nein, nein, ich will und muß weiter!“ „Vorwärts“ heißt die Parole, die ich auf mein Banner schrieb, seit ich eine Waise bin, die mit fester Hand, mit ungetrübtem Auge und starkem Herzen sich ihren Weg selbst ebnen soll. So ausgerüstet wird Gott mir seinen Schutz nicht versagen und meine Kraft stählen, um durch das dornenvolle Leben mit Ergebung zu wandeln und endlich zu siegen.“

„Oder zu unterliegen,“ murmelte Keller leise.

„Im Uebrigen,“ fuhr Else hocherröthend fort, „werde ich heimzahlen, wie man es mir bieten wird und gehe, durch Ihre Güte gewarnt, getrost auf meinen Posten.“

„Sie entwickeln eine beneidenswerthe Energie; möge es Ihnen denn wohlergehen, meine Pflicht ruft mich zurück.“

„Nur noch wenige Minuten möchte ich Ihre Geduld auf die Probe stellen, mein Herr. Sie hatten die Freundlichkeit, alle Nebenpersonen, in deren Kreis ich nun eintreten werde, so klar vor meine Augen zu führen, daß Sie es, ohne mich der Neugierde zu beschulden, gerechtfertigt finden werden wenn mich das Verlangen treibt, der Schloßherrn nebst seiner Gemahlin auch noch durch Ihre Worte kennen zu lernen, ehe ich ihre persönliche Bekanntschaft mache, um die Gewißheit zu erlangen, was ich von diesen zu hoffen oder zu fürchten haben werde.“

Keller zuckte verlegen die Schultern und antwortete kleinlaut:

„Was ich über Fräulein Wanda von Haldenbruch sagte, genügt wohl eigentlich, um den Schluß daraus zu ziehen, daß, wenn man die Tyrannin nach alle dem noch im Schlosse duldet, sie so zu sagen, das Regiment mit eisernen Krallen führt; durch Intriguen und falsche Angaben beherrscht sie die Gräfin vollständig, deren Charakter von Hause aus so eigentlich gut und rechtschaffen, aber nachgiebig und schwach gewesen sein soll.“

„Der Graf, ein vornehmer Mann mit distinguirten Gesichtszügen, scheut nichts mehr wie öffentlichen Skandal und läßt die Karre gehen, wie sie will; wollte er nur endlich einmal mit einem gehörigen Donnerwetter in die Wirthschaft hineinfahren, dann ständen die Sachen im Schlosse ganz anders.“

„Und darf ich fragen, welch' ein Unrecht das Fräulein Ihnen anthat?“ Treuherzig schaute sie bei den Worten in Keller's Augen.

Er schüttelte sich wie im Fieberfrost und dumpf erklang die Antwort:

„Ich hatte auch ein liebes, stilles Kind, sie fiel dem rachesüchtigen Weibe zum Opfer. O, wenn Sie wüßten, wie gottvergessen, mit welcher Erbarmungslosigkeit sie an unserem Liebling zerrte, bis, — bis.“

Thränen erstickten des armen Mannes Stimme, er legte wie überwältigt die Hand über die Augen.

„Verzeihen Sie, Herr Keller,“ rief Else ängstlich besorgt, „daß ich als Fremde in anscheinend liebloser Weise die verschwiegensten Seiten Ihres Herzens berührte, rechnen Sie es mir nicht an, denn es geschah in keiner bösen Absicht!“

vernichtet werden konnten, während 75 Mill. Rbl. im Verkehr verbleiben. Die Zulassung von Geschäftsabschlüssen in Goldvaluta bezweckt vor Allem die erwähnte anormale Lage, die von ungünstigem Einfluß auf das ökonomische Gedeihen des Landes ist, zu beseitigen. Es läßt sich darauf rechnen, daß zu der Zeit, wo auf unserem Innenmarkte sich der größte Geldbedarf fühlbar macht, die Genehmigung der Goldcirkulation allmählich das Zuströmen ausländischen Goldes zu uns hervorrufen wird, was mit der Zeit die Regierung von der Nothwendigkeit neuer Kreditbillet-Emissionen befreien kann. Falls indessen diese Maßnahme in der ersten Zeit auch nicht die erwähnte Wirkung ausüben sollte, so kann der Geldbedarf unter dem Obwalten gewisser Bedingungen durch die Inverkehrsetzung der Staatsbank oder dem Reichsschatze gehörigen Goldes befriedigt werden, was zur Zeit durch den Mangel eines Gesetzes, das der Goldmünze die freie Cirkulation sichert, verhindert wird, oder auch an Stelle des Goldes durch die Emission besonderer Depositen-Quittungen auf die Goldvaluta lautende Beträge, welche die Bank jeder Zeit zum Nominalbetrage in Gold einlöst. Auf diese Weise wird die Zulassung der Geschäftsabschlüsse in Goldvaluta unserem Geldverkehr die ihm mangelnde Elasticität verleihen. Außerdem wird diese Maßregel vermuthlich nicht ohne Einfluß auf die Heranziehung ausländischer Kapitalien bleiben, deren Ueberführung zu uns gegenwärtig mit nicht geringen Weitläufigkeiten und Schwierigkeiten verknüpft ist. Endlich wird sie das Vertrauen zu unserem Finanzsystem im Auslande stärken, wo man das Bestreben der Regierung nach Regelung des Geldverkehrs nach Gebühr schützen wird, welcher Umstand an sich die ernsteste Aufmerksamkeit verdient.

Was nun die durch die Zulassung von Geschäftsabschlüssen in Goldvaluta hervorgerufenen Befürchtungen betrifft, so läßt sich ihnen kaum eine Bedeutung beimessen. Angesichts der Spezialität und der Kompliziertheit der den Geldverkehr betreffenden Fragen, die sogar dem Verständniß von Leuten mit einiger Bildung schwer zugänglich, um so weniger aber der Masse der Bevölkerung verständlich sind, kann diese Maßregel beunruhigende Zweifel und unbegründetes Gerede hervorrufen. Das Mißtrauen zu dem Beginnen der Regierung auf diesem Gebiete wird auch durch eine gewisse Gewöhnung an die bisherigen Verhältnisse, durch das Unvermögen sich die Resultate der gegenwärtigen Maßregel klar vorstellen zu können und daher durch die Furcht vor den unbekannten Folgen der neuen Sachordnung &c. bedingt. Dadurch erklärt sich auch die Bewegung in einigen Schichten der öffentlichen Meinung, die das Eindringen von Gerüchten in unserer Presse über die Absicht der Regierung den Goldvaluta-Verkehr zuzulassen hervorrief. Dessen ungeachtet verpflichtet das Faktum, daß diese Maßregel die erwähnten Befürchtungen bei Leuten hervorgerufen hat, von deren Ansichten in einem gewissen Grade der Eindruck abhängt, den das neue Gesetz auf die Masse des Publikums ausüben wird, zu einer besonderen Vorsicht bei der Formulirung des erwähnten Gesetzes und den Ausschluß alles dessen aus ihm, das nicht durch den in Aussicht genommenen Zweck bedingt wird und zu unrichtigen Deutungen der bevorstehenden Maßregel Veranlassung geben kann. Von diesem Gesichtspunkte aus wäre es wünschenswerth, den Artikel aus dem Projekte auszuschließen, der nach gegenseitigem Uebereinkommen der Kontrahenten die Ausführung von Zahlungen in russischer Goldmünze zuläßt. In den bestehenden Gesetzen ist ein thatsächliches Verbot derartiger Zahlungen nicht enthalten und daher kann dieser Artikel, der etwas zuläßt, das direkt nicht verboten ist, am leichtesten Veranlassung zu Mißverständnissen und unbegründeten Reden über die Absichten der Regierung geben. Ferner kann man die Zulassung von Geschäftsabschlüssen in russischer Goldvaluta ausschließlich auf schriftliche Uebereinkommen beschränken, die allein wesentliche Bedeutung für die Zwecke des Finanzministeriums besitzen und deren Verbreitung, so ist anzunehmen, ohne besondere Genehmigung in passenden Fällen auch zum Abschluß von mündlichen Geschäften in Goldvaluta führen wird. Sodann ist es vorzuziehen, die Zahlung nur solcher Steuern in Gold zum Kurse zuzulassen, bei deren Zahlung hauptsächlich solche Zahler in Betracht kommen, die nach der Art ihrer Beschäftigung sich praktisch mit den Geschäften in Goldvaluta bekannt machen können und in dieser Voraussicht wäre daher diese Maßregel in der ersten Zeit nur auf die Accisesteuer-Zahlungen anzuwenden. Endlich müsse man vollständig auf die Zulassung von Goldzahlungen seitens der Krone verzichten, um jegliche Möglichkeit der Annahme zu beseitigen, als ob die Regierung dieses Recht dazu benutzen würde, sich ihrer Pflichten zu einem von ihr selbst bestimmten, für ihre Kreditoren unvortheilhaften Kurse zu entledigen. Bei der erwähnten Korrektur ist anzunehmen, daß die in Berathung befindliche Maßnahme keinen ungünstigen Eindruck auf die Bevölkerung ausüben wird und ihre wohlthätigen Folgen sich in dem erwünschten Maße äußern werden.

(Schluß folgt.)

Aus der russischen Presse.

— Das officielle Organ des Kriegsministeriums, der „Russkij Invalid", giebt Herrn D. Putjata Raum zu Betrachtungen über die Bedingungen des Vertrages von Shimonoseki, und zwar vom Standpunkte der militärischen Interessen Rußlands; der Autor betrachtet folgende fünf Punkte:

1) Die lakonische Forderung der Anerkennung der Unabhängigkeit Koreas sei zu unbestimmt und gebe in Verbindung mit der japanischen Occupation keine Garantie dafür, daß Japan nicht anstrebe, die ganze Halbinsel seinem Einfluß unterthänig zu machen.

2) Was die Kriegscontribution anbetrifft, so habe sich die chinesische Regierung stets voll Accuratesse beim Zahlen von Geldverpflichtungen erwiesen und sei daher die Anwesenheit einer japanischen Garnison in Wei-hai-wei keine Aufmunterung für China und könne zugleich zu Unordnungen führen und ein Quell von Complicationen in jedem gegebenen Augenblick werden.

3) Was die in Handelsbeziehung von China geforderten Bedingungen anbetrifft, so erblickt der Autor in denselben nichts Bedrohliches für den ausländischen Handel.

4) Was Formosas Abtretung anbetrifft, so haben die Mächte dagegen nichts einzuwenden; die Forderung, auch die Pescadores an Japan zu überlassen, sei dem Wunsche entsprungen, den Weg aus dem Indischen Ocean in chinesische und japanische Gewässer zu beherrschen und die Abtretung dieser Inseln dürfe nur mit Bewilligung der europäischen Mächte erfolgen.

5) Die Abtretung der Liaodunschen Halbinsel berühre nicht nur Chinas, sondern aller europäischen Mächte Interessen. Die Abtretung Liaoduns mit Port Arthur gebe Japan die volle Herrschaft über die Tschiliskier Bucht, die öconomische Herrschaft in der ganzen Mandshurei, isolirt von Norden her die russischen Besitzungen von China, macht Koreas Unabhängigkeit zu einer Fiction und stört das politische Gleichgewicht aller Mächte, welche Interessen im äußersten Osten haben.

— Ueber die Geschichte der Einverleibung der Insel Sachalin seitens Rußlands finden wir in A. P. Tschechows „Insel Sachalin" u. A. erzählt:

Zu Beginn dieses Jahrhunderts lenkte unsere Diplomatie zuerst ihre Aufmerksamkeit auf Sachalin. Der Gesandte Resanow, der den Handelsvertrag mit Japan abschließen sollte, hatte auch den Auftrag bekommen, die Insel Sachalin zu erwerben. Er führte sich sehr tactlos auf. So verbot er der Mannschaft das Zeichen des Kreuzes zu machen, um das religiöse Gefühl der Japaner zu schonen. Wenn Krusenstern wahr redet, wurde Resanow bei der Audienz sogar der Stuhl und das Tragen des Degens verweigert, auch mußte er sein Schuhzeug ablegen...

1867 wurde ein Vertrag abgeschlossen, auf Grund dessen sich beide Staaten in den Besitz Sachalins theilten. Durch den Tractat von 1876 fiel Sachalin an Rußland und Japan erhielt dafür unsere Kurilen. Herr Tschechow bemerkt diesbezüglich:

Man hätte, um den Japanern entgegenzukommen, denselben fünf bis sechs, Japan zunächstgelegene Kurilen abtreten können, wir aber gaben 22 Inseln weg, welche, wenn den Japanern zu glauben ist, denselben eine Million jährlich einbringen.

— Die „Nowoje Wremja" widerruft die seit einiger Zeit in verschiedenen Blättern aufgetauchten Gerüchte, daß in Sibirien große Speculationskäufe in Land stattgefunden haben, das Land sei — wie jene Gerüchte behaupteten — nur zum Zweck des speculativen Verkaufs nach Eröffnung der Bahn erworben worden und wäre diese Nachricht falsch.

„Nach von uns angestellten Nachforschungen ist weder in West-, noch in Mittel-Sibirien irgend eine Dessjatine Kronsland in Privathände übergegangen. Alles Land der Krone wird zu Ansiedlerzwecken verwendet und keine Scholle davon verkauft. Im Amurgebiet ist es dem Gouverneur anheimgestellt, Privatpersonen Kronsländereien bis zu 400 Dessjatinen zu verkaufen, während industriellen Unternehmungen das Recht zusteht, bis zu 1000 Dessjatinen Land zu erwerben."

Aus Deutschland.

(Eigenbericht der „Lodzer Zeitung.")

Berlin, 7. Mai (25.) April.

D. S. Die Nachricht, daß Japan auf die Halbinsel Liao-Tung und damit auf den bedrohlichen Machtvorstoß nach dem chinesischen Festlande verzichten will, hat hier allgemeine Befriedigung hervorgerufen und die Ueberzeugung von der Zweckmäßigkeit und Richtigkeit des Zusammenwirkens der deutschen Regierung mit Rußland und Frankreich in noch weitere Kreise getragen, als die bisherigen schwankenden Meldungen aus Ostasien es vermochten. Den drei Großmächten hat sich nachträglich noch Spanien angeschlossen — vermuthlich um sich für den Fall eines neuen marokkanischen Konfliktes bei den Großen in angenehme Erinnerung zu bringen! Eine ähnliche Politik verfolgte seinerzeit das kleine Sardinien unter Cavour — aber Spanien hat leider keinen Cavour, sondern nur seine Parlaments Routiniers vom Schlage der Canovas und Sagasta und für den Eintritt äußerster Verwickelungen den alten Haudegen Martinez Campos, der den gordischen Knoten mit dem Schwerte zu zerhauen liebt.

Die Feier der Eröffnung des Nordostsee-Kanals scheint jedenfalls ohne erhebliche Dissonanzen, ohne „falsche Noten" im europäischen Völkerconcert verlaufen zu wollen. Eine kleine Verstimmung zeigt sich nur im deutschen Reichstage wegen der Höhe des offiziellen Festbudgets und der seltsamen Unvorsichtigkeit — um nicht zu sagen Leichtfertigkeit und Taktlosigkeit — ministerieller Verfügungsfreiheit, welche erst die umfassendsten Einladungen ergehen ließ und dann erst mit ihrer kolossalen Geldforderung hervortrat.

Ein originelles Mißverständniß hat eine scherzhafte Bemerkung der „Volkszeitung" hervorgerufen. Das Blatt hatte satirisch geäußert, es wäre doch wünschenswerth, daß Griechenland recht viel Schiffe zur Feier der Kanal-Eröffnung absende, damit Deutschland sie für die hiesigen Gläubiger des insolventen Hellenenstaates mit Beschlag belegen könne. Die amerikanische Presse bauschte diesen harmlosen Witz zu der Sensationsnachricht auf, die deutsche Regierung beabsichtige die griechischen Schiffe sofort nach ihrem Einlaufen in Kiel besetzen zu lassen und als Pfandobjekte einzubehalten. Eine recht passende Gelegenheit zu einem derartigen Vorgehen! Man denke sich nur den deutschen Exekutor, wie er mit grimmiger Amtsmiene den armen Griechlein ihre Festfreude „versiegelt!"

Angesichts des großen Luxus und Pompes, der neuerdings bei allen offiziellen Gelegenheiten entfaltet wird, klingt die Antwort des preußischen Kultusministers Bosse an die Abordnung der Volksschullehrer, daß gegenwärtig gar keine Aussicht auf Aufbesserung der Lehrergehälter vorhanden sei, recht betrüblich. Die schwierige materielle Lage der Volksschullehrer schreit schon seit Jahrzehnten nach Abhilfe. Dem gegenüber erscheinen die bisherigen Zugeständnisse, die dem Lehrerstande in neuerer Zeit gemacht worden sind, recht geringfügig. So ist z. B. den gleichzeitig bei der Verwaltung des Kirchendienstes mitwirkenden Lehrern das Recht zugesprochen worden, die Abtrennung des sogenannten „niederen Küsterdienstes" (Reinigung und Heizung der Kirche, Besorgung des Geläutes u. s. w.) zu verlangen. Ferner sollen die Lehrer von nun ab auch im Schulvorstand Sitz und Stimme haben. In sozialer Beziehung ist also ihr Stand ein wenig gehoben worden, in materieller dagegen macht der Widerspruch zwischen den stabilen Einnahmen und den steigenden Bedürfnissen sich von Jahr zu Jahr schmerzlicher fühlbar.

Im Reichstage sind kurz vor den großen Umsturzdebatten die verbündeten Freisinnigen und Sozialdemokraten scharf aneinandergerathen. Der Sozialdemokrat v. Elm (trotz seines aristokratischen Namens ein gewöhnlicher Hamburger Cigarren-Arbeiter) warf den Freisinnigen Mammonsknechtschaft und Kapitalistendienst vor. Die angegriffenen Mammonstrabanten vertheidigten sich und es kam zu einem großen Rededuell zwischen Bebel und Richter. Se. Hochwohlgeboren, Herr v. Elm, verlangte ferner in stürmischer Weise (mit wahrem „Elmsfeuer" würde Wippchen sagen) eine Erweiterung des Versammlungsrechtes. Jeder Deutsche müsse „sich versammeln" können, wo und wann er wolle. Bisher hatte der Deutsche allerdings nur das Recht, sich unter völlig unbehinderter Auswahl von Zeit und Ort zu seinen Vätern zu versammeln. Aber in der heutigen politischen Situation, die gespannt bis zum Bersten ist, eine Erweiterung des Versammlungsrechtes zu verlangen, grenzt an die Naivetät jenes Bruder Studio, der bei dem gestrengen Steuerbeamten einen Pumpversuch riskirte.

In Lübeck ist eine Anzahl gewerbsmäßiger Glücksspieler — ohne daß ihnen gleichzeitig Falschspiel nachgewiesen werden konnte — zu mehrmonatlichen Gefängnißstrafen verurtheilt worden. Einer von ihnen war gleichzeitig Rennplatz-Habitué und pflegte am Totalisator jährlich nicht weniger als etwa 10,000 Mark zu verdienen.

Politische Uebersicht.

— Die letzten Nachrichten, die aus Madrid über den **Aufstand auf Kuba** eingegangen waren, hatten mit einer gewissen Siegeszuversicht davon gesprochen, daß die Entmuthigung unter den Aufständischen mehr und mehr um sich greife, daß die Reihen der Aufständischen sich durch Fahnenflucht zu lichten beginnen, und Marschall Martinez Campos hatte in einer amtlichen Drahtmeldung an die spanische Regierung das baldige Ende der Feindseligkeiten in Aussicht gestellt. Heute liegt eine Drahtmeldung des „Bür. Reuter" aus New-York vor, wonach Martinez Campos in Santiago de Cuba eingetroffen sei, nachdem er einige Tage in Manzanillo verweilt hatte. In Santiago, so heißt es weiter, werde sich der Marschall mit dem General Sacedo über die besten zur Unterdrückung des Aufstandes geeigneten Maßnahmen berathen. Der Ton, der aus dieser Meldung klingt, ist wesentlich gedämpfter als jener, der noch vor wenigen Tagen durch die halbamtlichen Madrider Nachrichten ging. Wenn Martinez Campos eines schnellen Sieges über die Aufständischen thatsächlich so sicher wäre, wie die schönfärberischen Berichte versichern, die in gemessenen Pausen aus der spanischen Hauptstadt in die Welt geschickt werden, bedürfte es nicht noch eines großen Kriegsrathes, um den Operationsplan zu entwerfen. Martinez Campos ist bisher aus vorsichtiger Zurückhaltung nicht herausgetreten. Seine Zusammenkunft mit dem General Salcedo in Santiago scheint darauf hinzudeuten, daß er zu einem ernsten Schlage auszuholen beabsichtigt. Die separatistische Bewegung auf Kuba ist, wenn sie nicht mehr im Wachsen ist, doch sicherlich noch nicht todt. Die Parteinahme der Amerikaner für die kubanischen Bestrebungen auf Losreißung vom Mutterlande, die mit jedem Tage unverhüllter zu Tage tritt, ist ganz dazu angethan, auch die noch schwankenden Elemente in das Lager der Aufständischen zu treiben. Wenn, was nicht ausgeschlossen ist, das Kabinet zu Washington seine bisherige mehr taktische als grundsätzliche Zurückhaltung aufgeben und die Aufständischen als kriegführenden Theil anerkennen sollte, so darf nahezu mit Bestimmtheit erwartet werden, daß die Gluth zu neuer Lohe angefacht wird. Die vor der Hand mehr moralische als thatsächliche Unterstützung der separatistischen Partei auf Kuba von den Vereinigten Staaten her entspringt lediglich selbstsüchtigen Beweggründen. Der Erwerb Kubas durch die Vereinigten Staaten ist ein alter Plan. Im Jahre 1851 versuchte ein Abenteurer, Namens Lopez, Kuba mit Hilfe von amerikanischen Mannschaften und Geldern zu erobern. Im Jahre 1854 erließen die amerikanischen Gesandten in Paris, London und Madrid das sog. „Ostender Manifest." In diesem wurde der Präsident der Ver. Staaten aufgefordert, mit Spanien Verhandlungen anzuknüpfen zum Verkauf der Insel. Sollte Spanien nicht darauf eingehen, so möge Kuba mit Waffengewalt erobert werden. Im Jahre 1858 brachten die südlichen Demokraten eine Bill im Kongreß ein, Kuba für 30,000,000 Doll. anzukaufen. Im demokratischen Programm von 1860 wurde der Erwerb Kubas auf jede rechtliche und ehrenhafte Weise befürwortet. Dies geschah, um die Macht der südlichen Sklavenbarone zu stärken. Seitdem hat das Bestreben, Kuba den Spaniern zu entreißen, nie geruht. Der Aufstand, der vor zwei Jahren auf der Insel ausbrach, war wie der jetzige wenigstens zum Theil auf amerikanische Machenschaften zurückzuführen.

Was hört man Neues?

Einweihung von Heiligenbildern.

Am vergangenen Donnerstag fand im Bureau des Herrn Polizeimeisters der Stadt Lodz eine feierliche Einweihung der für die hiesigen Polizei-Bezirksabtheilungen, als auch für das Haupt-Polizeibureau bestimmten Heiligenbildern (иконы) statt.

Spende.

Bei der Feier des Polterabends des Frl. M. B. und Herrn R. R. wurden durch Herrn Jos. Sch. 11 Rs. 10 Kop. zum Besten des christl. Wohlthätigkeitsvereins gesammelt und uns zur Uebermittelung zugesandt. Im Namen der Bedachten herzlich dankend, quittiren wir den Empfang.

Steuerreform.

Das Finanzministerium ist nach Residenz-Zeitungsnachrichten mit einer Reihe von gesetzgeberischen Arbeiten im Gebiete der directen Steuern beschäftigt. So sollen die Landsteuern und die Steuer auf Immobilien in Städten,

---

„Ich weiß, ich weiß es liebes Fräulein. Später einmal, wenn Sie meine Frau in unserem bescheidenen Heim aufsuchen, sollen Sie die traurige Geschichte, und sei es nur zur eigenen Belehrung hören."

„Ich komme gewiß," lächelte Else etwas verlegen, „also denn auf baldiges Wiedersehen!"

Keller schüttelte bieder die kleine, ihm gereichte Hand und wandte sich zum Gehen. Indes noch einmal blickte er zurück, als könne er sich nicht losreißen, als müsse er das fremde unerfahrene Kind mit Gewalt zurückhalten, um es vor dem nahen Verderben zu schützen. Else sah ihn fragend an.

„Ich werde die Freude haben, öfter von Ihnen zu hören," sagte Keller wunderbar bewegt, „denn Herr von Haldenbruch spricht zuweilen zum gemüthlichen Plauderstündchen bei uns vor, wenn er von den Streifzügen, die er in Begleitung seines treuen Rollo durch den weiten Forst unternimmt, ermüdet ist. Ihm will ich Sie warm ans Herz legen, denn Sie werden in nächster Nähe schnell genug eines Anhaltes bedürfen. Nun aber, wenn es absolut sein muß, so bitte ich diesen Waldweg bis zum nächsten Wegweiser zu verfolgen, dann geht's noch ein Stück auf einem schmalen, rechts abbiegenden Fußpfad weiter, der zumtheil zwischen wogenden Kornfeldern und saftig grünen Wiesen führt und Sie können nicht fehlen. Alsbald sehen Sie auf der Spitze eines bewaldeten Berges den uralten Herrensitz mit seinem hohen Thurme, wie das Schloß eines Zauberers liegen. Davon dehnt sich ein Garten — des bergigen Terrains wegen terrassenartig — mit dem daran stoßenden Park und dem großen See in unabsehbare Weite aus. Sie werden über die darin entfaltete Pracht staunen, nur schade, daß Gott solch' ein wonnedurftendes Eden schuf, ohne dem guten Engel Einlaß zu gewähren!

Darauf faßte er grüßend an die Mütze und trat langsam den Rückweg an, während wie ein Seufzer die Worte von seinen Lippen kamen:

„Arme Kleine, wie dauerst Du mich. Gleich einer zarten Taube wirst Du in den Krallen des Geiers so lange ängstlich flattern, bis er Dir, wie meinem geliebten Kinde, das Herz zerfleischt und Du tödtlich getroffen davon flatterst. Ja, ja, nickte er mit dem ergrauten Kopfe vor sich hin, „bald zwei Jahre ruhst Du nun schon! Schön, lebensfroh, lebensmuthig wie Du, meine kleine Magda warst, ist auch das fremde einsame Kind, nur fehlte dir Ihre Energie. —

(Fortsetzung folgt).

Flecken und Ansiedelungen einer Reform in Beziehung auf die Repartirung unterzogen werden.

Feuer.

Am Donnerstag Nachmittag entstand in einem Stalle des den Besitzern Simon Mazurkiewicz und Hersch Ferrenbach, am „Górny Rynek" gehörige Immobiliums Feuer, welches in so rapider Weise um sich griff, daß binnen wenigen Minuten die angrenzenden im Hofe des Immobiliums Nr. 290, an der Petrikauer Straße stehenden hölzernen Wohnhäuser, Herrn Sattlermeister Eduard Zerbe gehörig, in hellen Flammen standen. Die in den Häusern wohnenden Leute konnten nur theilweise ihr Hab und Gut vor dem entfesselten, verheerenden Elemente retten. Schreie der Frauen und Kinder mischten sich mit den Krachen der zusammenstürzenden ausgebrannten Wohnräume. Das Flammenmeer ergoß sich inzwischen immer weiter und ergriff das an der Petrikauer-Straße stehende Zerbe'sche Fronthaus Nr. 288.

Schwarze Rauchwolken erhoben sich zum Himmel. Die Hitze war eine unerträgliche. Den Einwohnern des nebenanstehenden Hauses Nr. 290 gelang es ihre Sachen auf der Straße in Sicherheit zu bringen.

Die in den beiden Häusern befindlichen Läden wurde von ihren Waaren ausgeräumt.

Zuerst erschien an der Brandstätte der V. Zug der freiwilligen Feuerwehr mit Herrn Karl Scheibler an der Spitze und unverzüglich begann die Rettungsaktion.

Das an dem „Górny Rynek" stehende Fronthaus Nr. 8 war von der Hofseite aus stark vom Feuer bedroht, blieb jedoch Dank der Umsichtigkeit der Feuerwehr von demselben verschont.

Im Hofe verbrannten zwei hölzerne Wohnhäuser und Stallungen vollständig, desgleichen brannte der Dachstuhl und ein Theil des Fronthauses Nr. 288 ab.

In den Häusern wohnten größtentheils Arbeiterfamilien; einzelnen Arbeitern, die sich während der Zeit des Feuers in den Fabriken befanden, ist ihr ganzes Hab und Gut in den Flammen verbrannt.

Nachstehend sind die Namen der durch das Feuer geschädigten Familien genannt: Golembiowski, Cieslinski, Horat, Mischthal, Schumski, Daszynski, Basczewski, Kosiada, Grünstein und Frau Witkowska.

Viele Sachen, die nicht von den Flammen verzehrt wurden, sind während der Rettung derselben zerstört worden. Einige Familien haben die vergangene Nacht im Freien kampiren müssen. An der Brandstätte waren 5 Züge der freiwilligen Feuerwehr thätig.

Die Entstehungsursache des Feuers ist noch nicht bekannt; zur Ermittelung derselben ist eine polizei-gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden.

Der entstandene Materialschaden dürfte sich auf über 5000 Rs. beziffern.

Die ersten drei Züge trafen etwas verspätet an der Brandstelle ein und zwar infolge eines Hindernisses, welches ihnen unverzeihlicher Weise im Wege lag.

Die Petrikauer Straße ist behufs Neupflasterung hinter dem Spitalplatz ein großes Stück in ihrer ganzen Breite nach aufgerissen und mußten demzufolge sämmtliche drei Züge, da ein Umfahren dieser Stelle unmöglich war, über die Stein- und Sandhaufen hinwegfahren. Wir können nicht umhin, die Manipulation des Straßenbauunternehmers, welcher willkürlich die regelmäßige Communikation durch das Aufreißen des ganzen Pflasters abschnitt, einer ernsten Rüge zu unterziehen.

Kunstnachrichten, Theater und Musik.

Thalia-Theater. Die vierte Aufführung der „Madame Sans-Gêne" mit unserem Frl. Groß in der Titelrolle, — wir sagen „unserer" Künstlerin, denn in der kurzen Zeit ihres Hierseins hat unser Gast sich die Herzen des Publikums so sehr geneigt zu machen gewußt, daß man die geniale Schauspielerin bereits als eine gute Bekannte freudig begrüßt, — war wiederum sehr gut besucht und der Beifall, der in stürmischer Weise gespendet wurde, war nicht minder intensiv, wie bei den bisherigen Aufführungen.

Heute findet die letzte Wiederholung der „Madame Sans-Gêne" statt, worauf wir diejenigen, die Frl. Groß in dieser Rolle zu bewundern noch kleine Gelegenheit hatten, aufmerksam machen.

* * *

Lutnia-Concert. Indem wir nochmals auf das heute im Concerthause stattfindende Concert des hiesigen Gesangvereins „Lutnia" in empfehlendem Sinne hinweisen, bemerken wir, daß die sich am Concerte betheiligende bekannte Claviervirtuosin, Frl. Stan. Sulkowska, folgende Werke interpretiren wird:

„Barkarole" von Rubinstein,
„Sonate" von Scarlatti
„Romance" von Schumann.
„Geschichten a. d. Wiener Wald" von Strauß-Schutt

Frl. Sulkowska ist als Interpretin Scarlatti'scher Muse ganz besonders hervorragend.

Die Sängerin Frl. H. Mielecka wird folgende Gesangstücke zum Vortrag bringen:

a) Glücks Arie aus d. Iphigenie: O Du, die mir einst Hilfe gab.
b) Cantabile aus „Simson und Dalila" von Saint-Saens.
c) Drei Lieder von Moniuszko.
 1. „Kwiatek" (Ein Blümlein)
 2. „Mogiła" (Ein Grab)
 3. „Gwiazdka" (Ein Sternlein)

Frl. Mielecka hatte neuerdings in dem in Warschau stattgefundenen Moniuszko-Concerte einen durchschlagenden Erfolg zu verzeichnen.

Die Clavierbegleitung der Gesangvorträge des Frl. Mielecka hat deren Lehrer und Vice-Direktor des Warschauer Gesangvereins „Lutnia", Herr Rzepko, übernommen.

Der Damen- und Gemischte Chor wird von Herrn Heinrich Hofer auf den Clavier begleitet werden.

Wie aus dem bereits früher Erwähnten und dem Vorstehenden ersichtlich, verspricht das heutige Lutnia Concert besonders interessant zu werden.

* * *

Dilettanten-Vorstellung. Wie wir bereits mittheilten, wird morgen, Sonntag in Zgierz zu Gunsten des daselbst unter Fürsorge eines Damercomitees bestehenden Kinderasyls (Ochronka) eine Dilettantenvorstellung stattfinden; zur Aufführung gelangen folgende Einakter: „Podejrzana osoba" von Dobrzanski; „Kalosze" vom Grafen Al. Fredro und „Po kweście". Im Interesse des humanen Zweckes wünschen wir dieser Dilettanten-Vorstellung den besten materiellen Erfolg.

* * *

Preußischer Kunst-Verein. Allen Kunstfreunden sei der erfolgreich wirkende Preußische Kunst-Verein, Dorotheenstraße 11 in Berlin NW. in Erinnerung gebracht. Der Verein zählt zu seinen Mitgliedern die Kaiserlichen Majestäten und viele andere gekrönten Häupter. Seine Freunde vertheilen sich nicht nur auf alle Theile Deutschlands, auch aus Oesterreich, Rußland, England, Amerika haben sich Mitglieder dem Verein angeschlossen. Der Verein, der die doppelte Aufgabe erstrebt, einerseits den Künstlern den Absatz ihrer Werke zu erleichtern und andererseits Kunstliebhabern zu den mäßigsten Preisen gediegene Original-Oelgemälde zu beschaffen, verpflichtet seine Mitglieder zu einem unerheblichen monatlichen Geldbeitrag in Abtheilung I. Mk. 9 und Abtheilung II. Mk. 5.

Der Einzahler erhält dafür die Anwartschaft, sich an der alljährlich veranstalteten Verloosung von Oelgemälden, die von einer Jury sorgfältig ausgewählt und angekauft sind, zu betheiligen. Jedes einzelne Loos gewinnt ein Originalgemälde. Es wird dem Kunstfreunde dadurch Gelegenheit geboten, auch bei beschränkten Mitteln, sich nach und nach gegen verhältnißmäßig geringe Unkosten eine kleine Gemäldesammlung von wirklichem Kunstwerthe zu beschaffen. Die Ausstellung des Vereins ist permanent geöffnet und sie gewährt somit dem Besucher Gelegenheit, sich jederzeit ein Urtheil über die Art und Weise wie der Verein seine Aufgabe hinsichtlich der zur Verloosung gelangenden Gemälde löst, zu bilden. Entree und Prospect frei.

Im Restaurant des Concerthauses

conzertirt seit einiger Zeit eine aus Herren und Damen bestehende Kapelle, die sich „Cosmopolit" nennt. Die Leistungen des an Zahl nicht großen Orchesters zeichnen sich durch besondere Exactheit und Reinheit aus und verrathen, daß die Mitglieder desselben nicht nur ein hübsches musikalisches Talent besitzen, sondern auch musikalische Schulung aufweisen. Allabendlich versammelt sich hier ein recht zahlreiches Publikum, das den Vorträgen großen Beifall zollt.

Abrechnung

der am 10. April a. cr. zu Gunsten der Kasse der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr stattgefundenen Vorstellung im Thalia-Theater.

(Eingesandt).

Einnahmen:

Für Billets	Rbl.	363.75
„ Ueberzahlungen	„	73 14
Zusammen:	Rbl.	436.89

Ausgaben:

Gezahlt an Herrn Theater-Director Rosenthal für diese Vorstellung .	„	237 64
verbleibt ein Reinertrag von . .	Rbl.	199.25

Für den Besuch dieser Vorstellung und namentlich für die geleisteten bedeutenden Ueberzahlungen danken hiermit bestens

Der Verwaltungsrath der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr.

Unterstützung der Luftschifffahrt.

Daß die Luftschifffahrt, wie in anderen Staaten, so auch in unserem großen Reiche von den Offizieren auf das Eifrigste gepflegt wird, ist eine allgemein bekannte Thatsache. Von Zeit zu Zeit steigen daher Ballons auf, in deren Gondeln die Offiziere Versuche und Beobachtungen anstellen. Die Landbevölkerung, die in vielen Gegenden noch keine Ahnung vom Wesen der Luftschifffahrt hat, ist nun, wie in allem Neuen, so auch hier geneigt, die Erscheinung, für die sie kein Verständniß findet, für das Werk eines bösen Geistes zu halten. So leisteten in der Umgegend der Station Mrosy am 13. (25) April die Bauern den Offizieren, welche hier landen wollten, nicht nur keinen Beistand, sondern stoben vor der ungewohnten Erscheinung auseinander. Man hätte sich nicht einmal wundern dürfen, wenn sie die Luftschiffer angegriffen hätten.

Im Anschluß an diesen Fall erließ nun, wie uns aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, Seine Erlaucht der Herr Generalgouverneur von Warschau, zur Vermeidung ähnlicher Vorkommnisse an die Herren Gouverneure ein Circulär, in welchem er an dieselben die Bitte richtet, die Landbevölkerung nach Möglichkeit von dem Wesen der Luftschifffahrt in Kenntniß zu setzen und sie von der Pflicht zu überzeugen, daß den Insassen eines landenden Ballons Hilfe geleistet werden muß.

Unbegründete Furcht.

Einem Bewohner des ca. 4 Meilen von Lodz belegenen Fleckens Kazimierz verendete vor Kurzem ein Hund infolge erhaltener unbarmherziger Schläge. — Sein Herr und Gebieter wollte ihn „ein für allemal" von der gewohnheitsmäßen Verfolgung und Tödtung von Federvieh abgewöhnen und ergriff in einem Anfalle von Zorn einen Stock und mißhandelte damit in so unbarmherziger Weise den treuen Wächter von Haus und Hof, daß derselbe binnen wenigen Stunden unter entsetzlichen Qualen verendete. An der Schnauze des Hundekadavers bemerkten nun einige Bewohner desselben Hauses, Schaum und gleich wurde in ihnen der Verdacht wach, der Hund sei der Tollwuth erlegen. Angst und Schrecken bemächtigte sich ihrer, welche sich noch mehr steigerten, als einer der Anwesenden aussagte, daß der Hund häufig und noch kurz vor seinem Verenden aus demselben Eimer Wasser getrunken habe, in welchem Wasser für Hausbewohner herbeigeschafft wurde.

Die Aussage bewirkte, daß fast alle, die auch ihren Durst mit dem Wasser aus jenem verhängnißvollen Eimer gestillt haben, plötzliche Wehen und Schmerzen im Leibe verspürten und sich bereits im Geiste an der Tollwuth erkrankt fühlen.

Schleunige Hilfe wurde bei einem örtlichen „Wunderdoctor" gesucht. Derselbe gab ihnen einige Pillen, von denen jeder eine verschluckte. Die Folgen hiervon waren Erbrechungen, Dyssenterie ꝛc., welche aber gewissermaßen ernüchternd wirkten und nun kamen sie erst zu der Ueberzeugung, daß ein an der Wasserscheu erkrankter Hund überhaupt kein Wasser trinkt und ihre anfängliche unter dem Einfluß des Augenblickes entstandene Angst vollständig unbegründet war.

Vom Credit-Verein.

Die Direktion des Credit-Vereins der Stadt Lodz macht bekannt, daß am 11. Juni l. J. um 10 Uhr Vormittags im Saale des Credit-Vereins eine öffentliche Verloosung von Pfandbriefen behufs Amortisation derselben stattfinden wird.

Verloost werden folgende Pfandbriefe:

I. Serie für Rs. 20,900; II. Serie — Rs. 39,600; III. Serie — 41,600; IV. Serie — Rs. 30,900 und V. Serie — Rs. 1,200.

Ermittelter Dieb.

Der flüchtige ungetreue Diener und Verüber des vor einigen Tagen bei dem hiesigen Zahnarzte Klinkowsteyn begangenen Diebstahls, Namens Josef Karolczyk, wurde seitens der Organe der Polizei ermittelt und verhaftet. Die gestohlenen Sachen, welche bei ihm vorgefunden wurden, sind dem rechtmäßigen Eigenthümer zurückerstattet worden.

Commercielles und Industrielles.

Die Warschauer Rektification hat in Lodz, Petrikauer Straße Nro. 22. im Hause des Herrn Bechtold, eine Filiale eröffnet.

Bedauerlicher Unglüksfall.

Ein recht bedauernswerther Unglücksfall ereignete sich am Mittwoch laufender Woche im Hause Nro. 21, an der Poludniowa-Straße. Der Fuhrmann Jan Menkarski fuhr mit einem großen Rollwagen in den Thorweg des genannten Hauses. In demselben Augenblicke kam ein kleiner ca. 8 Jahre zählender Knabe in entgegengesetzter Richtung gelaufen und wurde von dem großen Rollwagen derartig an die eine Thorwand gedrückt, daß er sich ganz erhebliche Verletzungen zuzog. Der Knabe verbiß anfänglich den heftigen Schmerz und eilte nach Hause. Hier wurde der Schmerz immer heftiger und im Laufe von 24 Stunden gab der Knabe trotz ärzlicher Hilfe seinen Geist auf. Der verunglückte Knabe heißt Mordka Ber Bokcin.

Der Fuhrmann wurde zur gerichtlichen Verantwortung gezogen.

Nekrolog.

In Warschau verstarb vorgestern die seit längerer Zeit bereits ans Krankenbett gebundene frühere Operetten-Primadonna, Frl. Sophie Kirschenstein, die auf der Bühne des hiesigen „Victoria-Theater" vor einigen Jahren als „Camargo" die größten Triumphe feierte.

Seit zwei Jahren hatte dieser einstige Stern die Bühne infolge eines Herzfehlers verlassen und lebte einsam und zurückgezogen.

Die letzten Lebensjahre der einst sehr gefeierten und äußerst talentvollen Künstlerin bildeten eine Reihe von Entbehrungen und physische Leiden.

Die Bestattung der irdischen Hülle der Verblichenen findet heute in Warschau statt.

Circulär des Ministers des Innern an die Gouverneure.

Mit Rücksicht auf den § 97 der Städteordnung vom Jahre 1892 (§ 115 der Städteordnung vom Jahre 1870) hält der Minister des Innern in Uebereinstimmung mit dem Finanzministerium es für seine Pflicht, zu benachrichtigen, daß die Gouverneure bei der Erlaubniß zur Erbauung von Fabriken und industriellen Anlagen in den Städten, in welchen die Städteordnung eingeführt ist, sich im Laufe des Jahres 1895 nach dem ihnen in Anlage des Circulärs des Ministeriums des Innern vom 15. (27.) Febr. 1894 unter Nr. 7 übersandten Verzeichnisse der Fabriken zu richten haben.

Verzeichniß der Fabriken, deren Bauerlaubniß nicht der Competenz der Stadtämter unterliegt:

1) Spinnereien und Webereien, durch Motoren betrieben. 2) Flachs- und Hanfweichen. 3) Wollwäschereien. 4) Bleichereien, Appreturen, Färbereien und Cattundruckereien. 5) Papierfabriken. 6) Tapetenfabriken. 7) Reppschlägereien. 8) Gummifabriken. 9) Leim-, Presennige- und Dachpappen-Fabriken. 10) Castor- und Filzhutfabriken und Färbereien. 11) Lumpensortirereien. 12) Hanf- und Flachs-Hechelei. 13) Kalk-, Gyps- und Alabasterbrennereien. 14) Asphaltfabriken. 15) Schwefelläuterung und Schwefelblumenfabrikation in Kammern. 16) Ziegeleien, Töpfereien-, Fayence-, Porcellan-, Glas-, Crystall-, Spiegel- und Spiegelbelagfabriken. 17) Steinkohlen-, Torf-, Theerschwelereien, Naphta- und Naphtarückständefabriken, Mineralöl- und Terpentinklärereien. 18) Fabrication künstlichen Brennmaterials. 19) Chemische Fabriken zur Herstellung von Säuren, Soda, Pottasche, Salzen und Farben jeder Art. 20) Chemische Laboratorien zur Herstellung chemischer Präparate, außer Cosmetica, Pomaden, Toilettenseifen u. s. w. und ebenso Wichse (Tinte u. A.) und zur Ausführung analitischer Analysen. 21) Fabriken zum Kochen und Reinigen von Pflanzenölen, Herstellung von Olivenöl, Oelfarben, Druckerschwärzen, Oellacken und Politur. 22) Anfertigung von Gummi, Dextrin u. s. w. 23) Tränken des Holzes zur Bewahrung gegen Fäulniß. 24) Talg- und Seifensiedereien, Stearin-, Paraffin- und Talglichtfabriken. 25) Fabriken zur Mischung von Pflanzenölen untereinander und mit Mineralölen. 26) Lederfabriken für Rohleder, Sämisch-, Glacé-, Saffian-, Lack- und Ziegenleder, Pergament, Rauchwaaren und deren Färben. 27) Ruß- und Knochenbrennereien, Beinschwarz, Knochenkohle und -Oel, sowie Leim. 28) Anfertigung von Poudrette, Kunstdünger, Ammoniaksalzen aus animalischen Producten, trockenes Blut und Blutalbumin. 29) Spalten und Bearbeitung von Horn, Kammfabrikation, Sortirung und Bearbeitung von Borsten, Kroll- und Kuhhaaren, Bearbeitung von Därmen-Saiten, Schlächtereien, Abdeckereien, Thransiedereien und Fischereien. 30) Anfertigung von Feuerwerk, Phosphor, Zündhütchen, Zündhölzchen, Collodium, Pyroxylin und anderen Explosionsstoffen. 31) Syrop- und Stärkefabriken, Zuckerraffinerien, Brennereien und Kunstweinfabrikation. 32) Fabriken zur Erhaltung von Gußeisen, Kupfer, Blei, Zink und andren Metallen aus Erzen, Eisenwalzereien, Schienen-, Stahl-, Gußstahlfabriken, Eisen-, Kupfer-, Bronze- und Glockengießereien, Kesselschmieden, Maschinenbauanstalten und zur Anfertigung von Eisenbahnzubehör, Drell, Drahtnägel- und Schraubenfabriken, Rohrziehereien, Blechwalzereien, Schrotfabriken, Schriftgießereien und Formgießereien für die Zuckerraffinerien. 33) Mehl- und Grützenmühlen. 34) Vergoldungs und Versilberungsanstalten in Verbindung mit Schmelzöfen, Schmieden zur Ausscheidung von Gold, Silber und Bearbeitung von Legirungen. 35) Alle durch Naphta- Petroleum- oder Gasmotoren betriebenen Fabriken. 36) Alle nicht besonders aufgeführten Fabriken mit Ausnahme der Schmieden, welche unter Beihilfe von Dampfmaschinen, Dampfkesseln, Dampfhämmern, Schmelz-, Glüh- und Brennöfen arbeiten.

Wir bringen Vorstehendes unseren Lesern deshalb zur Kenntniß, da, wie wir bereits laut Berichten der Residenzblätter mittheilten, in absehbarer Zukunf die Städteordnung auch im hiesigen Gebiete zur Einführung gelangen wird.

Zum Tramwaybau in Lodz.

Um den in unserer Stadt verbreiteten unwahren Gerüchten, als beabsichtige der Vertreter des Petersburger Capitalisten, Glinka-Mawrin, das nunmehr seitens der hiesigen Stadtbehörde endgiltig angenommene Projekt zum Bau der Tramwaybahn in Lodz einem anderen Bauunternehmer abzugeben, entgegenzutreten, theilen wir einem Wunsche des obengenannten Kapitalisten nachkommend, mit, daß seitens desselben mit dem Bau der Tramwaylinien in Lodz sofort nach der eingetroffenen instanzengemäßen behördlichen Erlaubniß begonnen werden wird.

Die diesbezüglichen technischen Zeichnungen, Pläne ꝛc. der Bahnlinien sind bereits in Angriff genommen.

Marktbericht.

Die Getreidepreise haben auch in unserer Stadt seit einem Zeitraum von ca. 14 Tagen einen Aufschwung erfahren. Auf dem gestrigen Wochenmarkte wurde für Roggen 4 Rbl. 35 Kop. und für Weizen 5 Rbl. 80 Kop. bis 6 Rbl. gezahlt. Wie wir erfahren, sind die Preise für Getreide im weiteren Steigen begriffen.

Eingesandt.

Der Vorstand der israelitischen Gemeinde in Lodz macht hiermit bekannt, daß unser hiesiger Mitbürger Herr Markus Silberstein aus Anlaß der Vermählung seines Sohnes Stanislaw uns die Summe von Rs. 1800 für wohlthätige Zwecke übergeben hat, und zwar:

Rs. 300 als festen Fond für das hiesige israelitische Hospital von Israel u. Leona Poznanski.
Rs. 500 für das durch Markus und Therese Silberstein zu gründende israelitische Waisenhaus.
Rs. 200 für die israelitische Handwerkerschule.
Rs. 150 zur Unterstützung armer Kranker außerhalb des Hospitals.
Rs. 100 für das israelitische Mädchenasyl.
Rs. 200 für die israelitischen Sommer-Kolonien.
Rs. 150 für unverzinsliche Darlehen an Arme.
Rs. 100 zur Unterstützung armer israelitischer Wöchnerinnen.
Rs. 100 als Unterstützung an zwei arme Mädchen nach Ermessen der israel. Gemeindeverwaltung.

Für diese hochherzigen Spenden sagt die isr. Gemeindeverwaltung dem edlen Geber herzlichsten Dank, mit dem Bemerken, daß die Gemeindever-

waltung obige Summe gemäß Weisung des Spenders weitergegeben hat.

Der Vorstand: J. K. Poznanski.
Adolf Dobranicki.
Der Secretär: Robert Karpf.

Einiges über die Verwendung von Appretmitteln.

(Eingesandt).

Bei der so mannigfachen Bearbeitung der verschiedenen Leinen-, Baumwoll-, Woll- und Seidenwaaren in der Appretur, ist keine Behandlungsweise solcher vorurtheilsvollen Kritik und so vielfachem Tadel unterworfen, wie das Gummiren resp. Imprägniren, obwohl gerade durch dieses Verfahren den weitgehendsten Anforderungen genügt werden kann.

Die Vielseitigkeit der dazu verwendeten organischen und anorganischen Substanzen, unter der Benennung Appretmittel, und deren Einfluß auf die verschiedenen Stoffe, läßt ja selbst bei genügender Fachkenntniß Mißgriffe zu, hauptsächlich wenn der betreffende Appreteur durch andere Obliegenheiten sehr in Anspruch genommen ist; oft lassen ja auch die Kenntnisse manches zu wünschen übrig, doch lassen sich diese Unzulänglichkeiten leicht vermeiden.

Anders verhält es sich, wenn der Tadel nur auf Vorurtheil beruht: Es ist ein vielverbreiteter Irrthum unter imprägnirter Waare nur minderwerthige Waare zu verstehen, in welchem leider oft Fachleute die Konsumenten unterstützen; denn wenn erstere es sich als Verdienst anrechnen, nur unimprägnirte Waare zu liefern, so genügt bei letzteren der bloße Hinweis, daß diese oder jene Waare den voluminösen Griff, den Glanz und andere lobenswerthe Eigenschaften nur den Appretmitteln verdankt, der Kauflust einen Hemmschuh vorzuschieben.

Wenn auch die Appretmittel, welche einen Kleister bilden und das Gewebe nur äußerlich überdecken, nicht besonders zu empfehlen sind, obwohl auch hier Fortschritte nicht ausgeschlossen sind, so kann eine richtig angewandte Imprägnirmasse, welche in das Innere des Fadens einzudringen vermag, einer Waare nie zum Nachtheile gereichen. Die vielfache Verwendung der Appretmittel bei der Zubereitung von Leinen-, Baumwoll- und Seidenwaaren bestätigt zur Genüge die Unentbehrlichkeit derselben.

In der Wollwaarenfabrikation sind nun wesentlich andere Mittel wichtiger; hier hängt das Gelingen der Appretur hauptsächlich von der Art des Waschens, Walkens, Rauchens, Trocknens, der Decatur und Presse ab, demnach können auch hier Appretmittel mit Vortheil benutzt werden, sei es nun, um bei wenig gewalkter Waare einen kernigen Griff zu erzeugen, sei es, um stark decatirter Waare einen milden Griff zu verleihen, sei es, um mehr Lüstre zu erzielen, die Waare widerstandsfähiger gegen Wasser und Feuer zu machen, oder Damenartikel, nach Art der Seidenwaaren, mit knirschendem Appret zu versehen. Nicht nur Kammgarn-, Cheviot-, Melton- und Streichwaaren, auch Velour und ähnliche Artikel können einer kleinen Nachhilfe dieser Art bedürfen.

Da nun die Appretmittel voraussichtlich ihren Platz behaupten werden, sollten alle Fortschritte auf diesem Gebiete genau verfolgt werden; und weil die zerstreuten Kenntnisse und Erfahrungen der einzelnen Appreteure noch lange nicht Allgemeingut werden, da kaum auf einem Gebiet der chemischen Industrie so viel verheimlicht wird, wie bei der Fabrikation der Appretmittel, so wäre es wünschenswerth, wenn die Herstellung derselben nur Specialisten überlassen werden möchte.

A. Tietz.

Aus Zgierz.

Von einem entsetzlichen Unglücksfall berichtet uns unser Correspondent aus Zgierz: Die im Hause des Herrn Radke, am „Neuen Ring" in Zgierz wohnende Familie Wolf unterhält u. A. auch eine Mangel. Am verflossenen Dienstag gerieth ein kleiner Knabe, welcher sich im Zimmer spielend aufhielt, in den sich zwischen der einseitig gerollten Mangel und der Zimmerwand bildenden Raum, ohne daß er von den im Zimmer anwesenden Personen bemerkt wurde. Plötzlich wurde die Mangel seitens einer z. Z. Wäsche rollenden Frau in Bewegung gesetzt und der Kopf des Knaben von der Mangel derartig an die Wand gepreßt, daß der Kleine fast auf der Stelle seinen Geist aufgab.

Man kann sich den Schmerz der Eltern über den plötzlichen Verlust ihres einzigen Kindes, welches wenige Minuten vor dem entsetzlichen Unglücksfall munter umherhüpfte, vorstellen.

Neueste Nachrichten.

Petersburg, 9. Mai. Ihre Kaiserlichen Majestäten geruhten nach Zarskoje-Sselo zurückzukehren.

Algier, 9. Mai. Seine Kaiserliche Hoheit der Großfürst Cäsarewitsch Thronfolger ist auf der Yacht „Poljarnaja Swjesda" nach dem Piraeus abgereist.

Petersburg, 9. Mai. Die „Now. Wrem." berichtet, daß das Projekt des Finanzministers, welches Transaktionen in Goldvaluta zuläßt, am 13. n. St. Mai im Reichsrath zur Durchsicht gelangen wird.

Petersburg, 9. Mai. Infolge der am 13. Mai stattfindenden Waggonzählung soll an diesem Tage der Güterverkehr sistirt werden.

Moskau, 8. Mai. In Anbetracht der Möglichkeit einer energischeren Einmischung Englands in die Angelegenheiten Ostasiens bei der erwarteten Veränderung des englischen Ministeriums sagen die „Mosk. Wjedomosti":

„In welcher Form auch die Einmischung Englands Ausdruck finden sollte, so ist sie natürlich nicht zuzulassen; von Anfang an habe England sich geweigert, am Einverständniß Theil zu nehmen und sei dem zufolge auch kein Grund vorhanden, die Betheiligung in der letzten Minute zuzulassen; falls England sich jedoch Japan anschließen sollte, so würden die Folgen dieses unklugen Vorgehens, welches einen europäischen Krieg nach sich ziehen könnte, schwer auf England zurückfallen."

Kamyschlow, 8. Mai. Die Aussaat des Sommerkorns hat begonnen.

Charkow, 8. Mai. Infolge der reichlichen Regengüsse ist der Stand der Getreidefelder völlig befriedigend.

Borissoglebsk, 8. Mai. In der verflossenen Woche ist die Aussaat von Hafer, Weizen und Erbsen beendet; die Aussaat von Hirse hat begonnen und in dieser Woche findet die Saatbestellung der Sommerkornfelder ihren Abschluß mit Ausnahme des Buchweizens. Das Dreschen des vom vorigen Jahre nachgebliebenen Getreides wird gegenwärtig besorgt.

Odessa, 8. Mai. An Stelle des Krankheits halber zurückgetreteenen Stadthauptes Marasli ist auf $1\frac{1}{2}$ Jahre zum Odessaer Stadthaupt der bisherige Stadthauptsgehilfe Prof. Valerian Nikolajewitsch Legin und zum Stadthauptgehilfen der vereidigte Rechtsanwalt, Stadtverordnete Fedor Wassiljewitsch Agamenko gewählt. Ssuchomlinow refüsirte im Ballotement. Die Duma bewilligte dem Stadthaupt ein Gehalt von 12,000 Rs. und seinem Gehilfen ein Gehalt von 6000 Rs.

Rostow am Don, 8. Mai. Dank dem ungewöhnlich reichen Fischfange ist der Preis für Fische und frischen Caviar bedeutend gefallen und der Fischhandel geht flott.

In Folge der aus dem Auslande erhaltenen Nachrichten über gute Ernteaussichten in Amerika verhalten sich die Exporteure zurückhaltend und die Stimmung des Getreidemarktes ist unbestimmt.

Tschistopol, 8. Mai. Die Getreide-Karawane der hier überwinternden Barken ist nach Rybinsk abgegangen. Ein verstärkter Dampferverkehr zum Bugsiren von Frachten hat begonnen.

London, 9. Mai. Gestern wurde in Tschifu der chinesisch-japanesische Friedenstraktat ausgetauscht.

New-York, 9. Mai. Aus Havanna wird gemeldet:

Eine Bande cubanischer Rebellen unter Maceo's Führung besetzte Griftos, riß die Eisenbahnlinie auf und zerstörte dadurch einen Militärtransportzug, welcher spanische Verstärkungstruppen führte. Dann zerstreuten sich die Rebellen.

Paris, 9. Mai. Hier ist das Geschäftslokal des Commissions-Hauses Warburg in der Rue Hauteville, das erste am Platze, vollständig abgebrannt; der materielle Schaden ist enorm.

Berlin, 9. Mai. Das heute zu Ehren des russischen Botschafters von dem deutschen Reichskanzler gegebene Diner war glänzend. An dem Diner betheiligten sich: sämmtliche Mitglieder der russischen Botschaft, die preußischen Minister, die deutschen Staatssekretäre, viele Mitglieder des Bundesrathes, der Chef der kaiserlichen Kanzelei, Wilmowski und viele Beamten des Amtes für auswärtige Angelegenheiten.

Berlin, 9. Mai. Zwei arretirte Anarchisten beabsichtigten am 30. d. Mts. während der Frühlingsparade auf Kaiser Wilhelm ein Attentat zu verüben.

Der Verdacht ist bis jetzt auf den Aussagen eines jungen Mädchens begründet.

Die Polizei hat eine energische und eilige Untersuchung eingeleitet.

Berlin, 9. Mai. Auf der Börse kursirte heute das Gerücht von dem Tode König Milans, welcher durch Selbstmord oder auch durch ein Attentat herbeigeführt worden sei.

London, 9. Mai. Die zweite Lesung der Bill, betreffend die Abschaffung des irischen Zwangsgesetzes, wurde vom Unterhause mit 222 gegen 208 Stimmen angenommen.

London, 8. Mai. Unterhaus. Der Parlamentssekretär des Auswärtigen Grey theilte mit, daß der englische Admiral Corinto verlassen habe, nachdem er ein Schreiben der Regierung von Nicaragua erhalten, in welchem unter Garantie der Regierung von San Salvador versprochen wird, die Entschädigung in London innerhalb 14 Tagen zu zahlen, in welchem ferner die anderen Bedingungen des englischen Ultimatums angenommen werden.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung erklärte Grey, er könne den bereits veröffentlichten Nachrichten über das Arranzement Japans mit den Interventionsmächten nichts hinzufügen.

Rom, 8. Mai. Den Blättern zufolge hat der König nunmehr das Dekret unterzeichnet, durch welches die Kammer aufgelöst wird. Die Wahlen sind auf den 26. Mai, die Stichwahlen auf den 2. Juni festgesetzt. Die neue Kammer wird am 8. Juni zusammentreten.

Rom, 9. Mai. Der Warschauer katholische Erzbischof Popiel ist hier angekommen.

Wien, 8. Mai. Das heute amtlich veröffentlichte Handschreiben des Kaisers an Kalnoky verursachte eine neue Complication der schwierigen Lage, da hiervon in den Berathungen über die Beilegung des Conflictes zwischen Kalnoky und Banffy keine Rede gewesen sein soll. Beide seien vielmehr übereingekommen, daß die Reclamationen namens der ungarischen Regierung in Rom ehestens erhoben werden sollen. Diese Feststellungen sollen die Gutheißung des Monarchen gefunden haben.

Breslau, 8. Mai. Die, wie neulich telegraphisch gemeldet, in einer Schutzhütte des Sybillenorter Parks gefundenen Leichen sind nunmehr als diejenigen des Kaufmanns Reinhold Liwowski nebst Frau und Schwägerin aus Breslau rekognoszirt worden. Ein verlorener Prozeß und Furcht vor Nahrungssorgen sind die wahrscheinliche Ursache zu dem freiwilligen Tode mittelst Strychnins.

London, 8. Mai. Unterhaus. Knox beantragte die zweite Lesung der Bill betreffend die Aufhebung des Zwangsgesetzes für Irland. Der Chefsekretär für Irland, Morley, stimmte dem Antrage zu, befürwortete jedoch die Aufrechthaltung einiger Bestimmungen des Zwangsgesetzes. Gegen das Ende der Rede des Chefsekretärs erhob sich O'Donovan Rossa, der auf der Fremdentribüne der Sitzung beiwohnte, und rief laut: In diesem Hause ist ein tödtlicher Streich gegen meinen Namen geführt und meine Ehre befleckt worden. Darum will ich sagen, — — Weiter konnte Rossa nicht sprechen, denn er wurde ergriffen und sogleich aus dem Hause entfernt; auch wurde Anweisung gegeben, denselben nie wieder einzulassen.

Rom, 9. Mai. Anläßlich der über das letzte Diner bei dem Minister Blanc, dem Cardinal Hohenlohe beiwohnte, und über den Toast, den einige Blätter dem Cardinal zuschrieben, verbreiteten Gerüchte sagt Fanfulla: Wir können, ohne ein Dementi befürchten zu müssen, betonen, daß Cardinal Hohenlohe keinen Toast bei diesem Diner gehalten hat; demzufolge sind auch die politischen Auslegungen, die man darüber machen wollte, hinfällig. Das Blatt fügt hinzu: „Es lag umsoweniger Grund vor, sich mit diesem Diner als einer außerordentlichen Thatsache zu beschäftigen, als der Cardinal öfter Einladungen zu Blanc und anderen politischen Persönlichkeiten annahm, ohne daß man glaubte, sich in der Oeffentlichkeit damit beschäftigen zu müssen."

Bern, 9. Mai. Auf dem internationalen thierärztlichen Kongreß, der vom 16. bis 21. September hier stattfindet, kommen u. A. zur Behandlung: die internationale Thierseuchen Polizei, die Gründung einer internationalen Konvention betreffend den Viehverkehr, die Herausgabe internationaler Bulletins über ansteckende Krankheiten der Hausthiere, die Resultate der Thierimpfungen und die Aufstellung einer eintheilichen anatomischen Nomenklatur.

Fremden-Liste.

Grand Hotel. Herren: W. Landau und G. Werner aus Tomaschow, Graf A. Plater aus Kowno, A. Maslow aus Moskau und A. Behnisch aus Görlitz

Hotel Victoria. Herren: Bobrownikow und Aronsohn aus Warschau, Hasfeld aus Bedzin, Hieronymus aus Leipzig, Sieber aus Teichstadt und Rabinowitsch aus Jurburg

Hotel Polski. Herren: Friedländer aus Mitau, Srednicki aus Karwin, Prußki aus Lopatka und Halpern aus Homel.

Unbestellbare Telegramme

vom 25. und 26. April a. St. 1895.

Adressat:	Aufgabeort:
Duwelz, Hotel Manteufel	Brüssel.
1408	Petersburg.
Piotrowicz	Czenstochau.
Librach, für Dobrorzenski Biber	Berestowize.
Baluty, Haus Przybylski Nro. 2, Alexinder Malinowski	Sompolna.
Victor Goldammer	Sosnowice.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn **Diering.**

Lodz, den 10 Mai.

Wetter: Schön.

Temperatur:	Vormittags	8 Uhr	12	Wärme
	Mittags	1 „	17	„
	Nachmittags	6 „	17	„

Barometer: Stillstand.
Windrichtung: Süd-West.
Maximum 17 Wärme
Minimum 10 „

Cours-Bericht.

Berlin, 10 Mai 1895.

Geld-Cours **100** Rubel **219.95**
(Gestern —.—)

Ultimo **219.75.**
(Gestern —.—.)

Warschau, 10. Mai 1895.

		(Gestern)
Berlin	**45.67**	—.—
London	**$9.39\frac{1}{2}$**	—.—
Paris	**37.10**	—.—
Wien	**76.45**	—.—

Warschauer Börse

vom 9. Mai.

Der Devisenmarkt ist schwach belebt. Lodzer Pfandbriefe wurden mit 101 50 umgesetzt. Infolge besserer Nachrichten aus Berlin sind die auswärtigen Wechsel billiger.

Kurz Berlin wurde zu $45.5\frac{1}{2}$ bis 45.55 abgegeben. London — 9.29. Wien — 76.90. Paris — 37.10.

Privat-Correspondenz.

Fräulein E. Lodz. Kann gegebenes Versprechen, verschiedener Umstände halber nicht einhalten, und bitte mich darum nicht zu erwarten. 3912

Mit Gruß W.

Die heutige Nummer unserer Zeitung enthält 8 Seiten.

Webutensilien- und Maschinen-Fabrik
von
F. Greenwood,
Nikołajewska-Strasse Nr. 78 (neu),

liefert als Specialität:
Jacquard-Maschinen, einfach und doppelt. Hub, nach neuestem System,
Schaft-Maschinen, verbessertes **Hattersley**-System,
Schaufel-Maschinen, Hodgson-System, verbessert, mit Excenter- oder Tritt-Antrieb,
Patent-Salleisten-Apparate, für das Weben von 2 Stück in einer Breite, sowie alle anderen das Webfach betr. Artikel.
Obige Maschinen werden aus bestem Material angefertigt und auf das Sorgfältigste ausgeführt.
Es werden auch Jacquard-Maschinen zum Einsetzen angenommen. 3902

Lodzer Thalia-Theater.
Heute, Sonnabend, den 11. Mai cr.:
Vorletztes Gastspiel
des Fräulein Jenny Groß, des Herrn Arthur Räder und des Herrn Heinrich Franker.
Große Novität! Große Novität!
Zum unwiderruflich letzten Male:
Mme. Sans-Gêne.
Große Lustspiel-Novität in 4 Akten von Victorien Sardou.
Genau nach der Bühnen-Einrichtung des Lessing-Theaters in Berlin in Scene gesetzt.
Cathérine, Frl. Jenny Groß als Gast. Napoleon I. Herr Arthur Räder als Gast. Marschall Lefebvre, Heinrich Franker als Gast.
Morgen, Sonntag, den 12. Mai cr.:
Letztes Gastspiel
des Fräulein Jenny Groß, des Herrn Arthur Räder und des Herrn Heinrich Franker.
Große Novität! Große Novität!
Zum 1. Male:
NIOBE.
Große Schwank-Novität in 3 Akten von Harry Paulton und E. A. Paulton. In freier Bearbeitung von Dr. Oskar Blumenthal.
Genau nach der Bühnen-Einrichtung des Lessingtheaters in Berlin in Scene gesetzt.
Niobe: Frl. Jenny Groß a. G.
Cornelius Griffin: Hr. Heinrich Franker a. G.
Lord Hamilton Tomkins: Herr Arthur Räder a. G.
3915 Die Direction.

2 tüchtige
Eisen-Dreher
für Transmissionen finden sofort bei gutem Lohn Beschäftigung bei Gebr. Triebe, Maschinen- und Armaturen-Fabrik, Wólczańska-Straße Nro. 107. 3895

Einige Tausend Fuhren sehr fetten
Lehm
können von meinem Grundstück, Południowa-Straße Nr. 28 unentgeltlich abgefahren werden. 3556
Wilhelm Reicher.

Лейбушъ Финкельштейнъ потерялъ свой фамильный паспортъ, выданный войтомъ гм. Радогощъ и проситъ нашедшаго представить таковой въ Магистратъ гор. Лодзи. 3818

Kupferschmiede
finden dauernde Beschäftigung bei
3900 Edm. Stephanus.

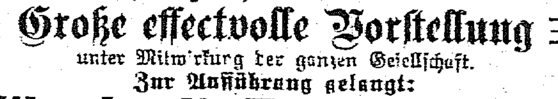
Am 14. Mai d. J., um 10 Uhr Morgens,
wird das nach dem Tode des Bogumil Häntsch verbliebene Immobil auf dem Wege des Meistgebots verkauft und zwar: **Küchen- u. Wirthschaftsgeräthe, Einrichtung zur Schenke, Spiritus, verschiedene Schnäpse** u. s. w. Die Licitation findet im Hause Nr. 210, Wolborska-Straße in Lodz, statt. 3929

Friedrich Wilhelm Nebel, Lodz,
Petrikauer-Straße Nr. 735, hat seinen **Reisepaß,** ausgestellt in Chemnitz, Königreich Sachsen, verloren. Der ehrliche Finder wird höflichst ersucht, denselben der Polizei zu übergeben. 3780

Vom 1. Juli 1895 ist ein
Laden
nebst 4 Zimmern und Küche im Ganzen oder getheilt zu vermiethen 3892
Näheres Grüne-Straße Nr. 5, Haus Röder.

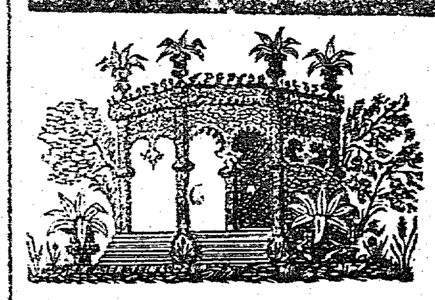
Anständige Herren finden gute
Kost und Logis.
Milsch-Straße Nr. 821, Wohnung Nr. 6, 1. Etage. 3910



Cirkus JEAN GODFROY.
Heute, Sonnabend, d. 11. Mai 1895, 8½ Uhr Abends:
Große effectvolle Vorstellung
unter Mitwirkung der ganzen Gesellschaft.
Zur Aufführung gelangt:


große Ausstattungs-Pantomime in 4 Abtheilungen, unter Mitwirkung der ganzen Gesellschaft, sowie des gesammten Corps-de-Ballet. 3920
Damen frei. Alles Nähere die Affichen.


3911
Fabrik-Etablissement,
unweit Lodz, **mit Dampfkraft,** Teich, Fluß, Quelle, Wohnhaus, besonders für **chemische Fabrik,** Appretur, Färberei, Wollwäscherei, Bleicherei und dergl. geeignet, sehr billig zu verkaufen.
Näheres bei **Dittmar Manasse.**



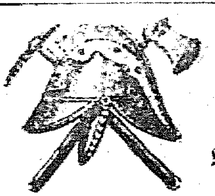
Helenenhof.
Heute, Sonnabend, den 11. Mai 1895:
von Nachmittags 4 Uhr ab:
CONCERT.
Morgen: **Sonntag: Früh-Concert** von 6 bis 9 Uhr; das **Nachmittags-Concert** beginnt um 4 Uhr. 3990
Die Concerte, welche täglich stattfinden und an Wochentagen um 6 Uhr Abends beginnen, werden von der Kapelle des 37. Infanterie-Regiments unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Dietrich** ausgeführt.
An Sonn- und Feiertagen stets Früh-Concert.

Fabrikdirektor oder Stellvertretender,
gegenwärtig als Webereileiter und Dessinateur in einer Paletot- und Anzugstoff-Fabrik, dem Erfahrungen in allen Zweigen der Fabrikation von Paletot, Kammgarn, Cheviot und Streichgarnstoffen zur Seite stehen, absolvirter Webschüler, Inländer, der deutschen, russischen und polnischen Sprache mächtig und militärfrei, wünscht seine Stellung gelegentlich zu verändern.
Gefl. Offerten unter **Z 100.** an die Expedition d. Bl. 3901

Der vollständige Ausverkauf der
Rennpferde
des verewigten
Grafen Ludwig Krasiński
in Moczydle, 10 Werst von Warschau,
findet am 10. (22.) Mai d. J. um 10 Uhr Morgens, statt. Der Verkauf beginnt vermittelst öffentlicher Licitation und wird der ganze Stall, bestehend aus 23 Rennpferden, welche bereits zum Rennen in diesem und nächsten Jahre stattfinden sollen, angemeldet sind, ausverkauft. Außerdem gelangen zum Verkauf 5 echt englische Vollblut-Stuten, sowie ein Vollblut-Reproduktor.
Vollständige Kataloge bekommt man in der Kanzlei des Wett-Renn-Vereins in Warschau, Moskau und Petersburg und werden dieselben rechtzeitig in Special-Sport-Zeitschriften veröffentlicht.
Die Hauptverwaltung der Güter und Anstalten der Grafen M. & L. Krasiński in Warschau, Krakauer Vorstadt: Nr. 7, verschickt auf Wunsch Kataloge und ertheilt Interessenten Auskunft. 3926

Ein tüchtiger Färber
für lose Baumwolle und Wolle speciell Vigognefarben findet Stellung. Offerten erbeten sub **L. B. 43** an die Expedition d. Blattes. 3826

Praktische Neuheit!
Patentirte vollkommenste **Dampf- u. wasser-Packung** kann vom stärksten Dampfdruck nicht herausgedrückt werden, dichtet vollkommen und dauernd ab und entspricht den höchsten Anforderungen.
Alleiniger Fabrikant **H. E. Werner,** Lodz, Benedikten Straße Nr. 28
2050 **Prospecte gratis und franco.**



Lodzer freiwillige Feuerwehr.
Sonntag, den 12. Mai a. c. um 6 Uhr Morgens:
„Uebung"
I. Zug am Requisitenhause des I. Zuges IV. " " " " II. "
Montag, den 13. Mai a. c. um 6 Uhr Abends:
„Uebung"
II. Zug am Requisitenhause des II. Zuges.
COMMANDO 3913
der Lodzer freiwilligen Feuerwehr

Ein diplomirter, durchaus erfahrener
Lehrer
ertheilt Unterricht in der russischen, deutschen und polnischen Sprache, sowie Arithmetik. Gefl. Offerten unter „**З. З. 420**" an die Exped. dies. Bl. erbeten. 3898

Eine im Mittelpunkt der Stadt gelegene eingerichtete
Färberei
ist per sofort zu vermiethen.
Näheres bei den Herren Peschel und Pincas, Petrikauer Straße Nr. 125 neu, Haus Eduard Heimann. 3894

Webmeister
gesucht für **Streichgarn-Fabrikation,** routinirt, guter Manipulant. Nur solche, die langjährige Erfahrungen besitzen und Erfolge aufzuweisen haben, belieben Offerten mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen unter **M. S. 7** in der Exped. d. Bl. abzugeben. 2919

Gesucht als zweiter
Verkäufer
für eine Wollwaaren-Fabrik ein junger Mann (Israelit), welcher die russische Kundschaft gut kennt und als solcher bereits gearbeitet hat. Bedingung: repräsentabel und gute Kenntniß der russ. Sprache. — Briefl. Offerten mit Details und Gehalts-Ansprüchen an die Exped. d. Bl. unter „**Verkäufer 50**". 3917

Gesucht
mechan. Weberei,
breite Stühle für Streichgarn-Muster-Waare auf Lohn. Kann beständig beschäftigt werden. Offerten unter „**Lohnweberei**" an die Expedition dies. Bl. zu richten. 3918

Eine
Wohnung,
in einem besseren Hause, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, in der Bell-Etage, ist vom 1. Juli d. Jahres ab, zu vermiethen.
Näheres beim Eigenthümer in der St. Annenstraße Nr. 11. 3923

Ein erfahrener Kaufmann,
mit den Platzverhältnissen vollständig vertraut, der die selbstständige Leitung eines größeren Geschäfts übernehmen kann, gewandter Buchhalter und Correspondent, gegenwärtig in Stellung, sucht entsprechenden Posten. Offerten sub **A. K. 50** an die Papierhandlung L. Pfeiffer. 3899

Ein junger Mann,
Russe, gegenwärtig in Stellung, mit Comptoirarbeiten vollständig vertraut, sucht anderweitig Stellung. Adressen mit Angabe des Gehalts sind an **Grigori Iwanowitsch Sawin,** Fabrik des Herrn Glinkowski, Ct der Nishny-Nowgoroder Bahn, zu richten. 3877

Ein elegantes Zimmer mit Balkon, mit oder ohne Möbel, ist vom 1. Juli ab zu vermiethen. Evangelickastraße 16, Wohnung 2. 3854

Es werden einig:
Hobelbänke
zum kaufen gesucht. 3880
Nikolajewskastr. 78.

Strassenspritzen
stets vorräthig in der Maschinenfabrik von 3870
E. Zoller, Długa Nr. 76.

Eine junge Dame,
christl. Confession, von angenehmem Aeußern, aus guter Familie, wird als **Geschäftsführerin** oder **Verkäuferin** für eine Chocoladen- und Confitürenhandlung zum sofortigen Antritt gesucht. Pa. Referenzen und Zeugnisse erforderlich. Gefl. Offerte unter **N. N. 350** sind an die Expedition d. Bl. zu richten. 3878

Ein möbl. Zimmer
mit sep. Eingang, diebessicher, auf Wunsch mit Bedienung, ist sofort zu vermiethen.
Nikolajewskastr. Nr. 40 III. Etage,
3869 **Alfons Brogsitter.**

John Richard Altmann,
früher Moskau,
jetzt in Firma
John Richard Altmann & Co.,
BERLIN,
Chausséestr. 1a, I. Etage. Ecke Friedrichstr.
Commercielles Special-Auskunfts-Bureau.
Nur Russland! 3876
Von Freitag, den 10. Mai 1895 ab werden Fragen erledigt. Archive sind angelangt. Referenzen von Consulaten, Banken etc.

Suche
eine 5 HP betriebsfähige **Dampfmaschine,** die noch in sehr gutem Zustande ist.
Offerten sub M. 56 5 übernimmt die Exp. d. Bl. 3871

Höheres Töchter-Pensionat,
Breslau, Sonnenstr. 10 ptr. Vorzügliche Ausbildung für Haus und Gesellschaft. ff. Referenzen. Grosse Räume, Garten, Gouvernanten im Hause. Näheres durch Prospekt u. die Vorsteherin Frau Elise Holzbok. 3334

Suche für meine Fabrik einen durchaus zuverlässigen 3575
Portier,
welcher auch lesen u. schreiben kann.
Otto Johann Schultz.

Ein halbverdeckter
Wagen
ist billig zu verkaufen 3881
Nikolajewskastr. Nr. 78.

Das Mitglied-Buch
der Vorschuß-Casse auf den Namen **Anton Bitdorf** lautend, ist verloren gegangen.
Der ehrliche Finder wird höfl. ersucht, dasselbe in der Vorschuß-Casse abzugeben. 3890

Danksagung.
Für die energische Hilfe und das schnelle Erscheinen bei dem Brande auf meinem Grundstücke am Berg-Ringe sage ich der Pfaffendorfer und der städtischen freiwilligen Feuerwehr, sowie dem Commandanten der ersteren, Herrn Carl Scheibler, meinen wärmsten Dank. 3924
Samuel Zerbe.

Объявленіе № 311.
Судебный Приставъ Петроковскаго Окружнаго Суда Ф. С. Рыбаковскій, жительствующій въ г. Лодзи по Заводской улицѣ въ домѣ Шейблера подъ №1, на основаніи 1030 ст. Уст. Гр. Суд. объявляетъ, что 2 Мая 1895 г. въ 10 часовъ утра будетъ производена публичная продажа движимаго имущества, оставшагося послѣ Богумила Генча, находящагося въ г. Лодзи, по Вольборской ул. подъ № 210, состоящаго изъ мебели, лавочнаго шкафа и застойки, двухъ бочековъ съ мѣдными кранами, 11 ведеръ водки 60 градусовъ крѣпости, около одного ведра сладкой водки, 2600 папиросъ, 350 сигаръ и домашней утвари, оцѣненнаго для торговъ въ 159 руб. 35 к. 3921
Продажа будетъ производиться на мѣстѣ храненія въ г. Лодзи по Вольборской ул. подъ № 210.
Гор. Лодзь, Апрѣля 24 дня 1894 г.
Судебный Приставъ: Рыбаковскій.

Blitzableiter, Telephons, elektrische Glocken und in das Fach schlagende Artikel empfiehlt der Elektrotechniker S. Straus, Warschau, Nowy Świat 39.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung meiner innigstgeliebten Gattin, unserer theuren Mutter, Schwester, Cousine, Schwägerin und Tante

Natalie Brockelt, geb. Voigt,

sagen wir allen Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Pastor Angerstein für seine zu Herzen gehenden Worte im Trauerhause und am Grabe, sowie den Herren Trägern u. Posaunisten unseren verbindlichsten Dank.

3889 **Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.**

Bekanntmachung.

Lodz, den 25. April (7. Mai) 1895
Nro. 3938

Die Direction des Credit-Vereins
der Stadt Lodz

bringt zur allgemeinen Kenntniß, daß am 30. Mai (11. Juni) d. J. um 10 Uhr Vormittags, im Sitzungs-Saale des hiesigen Credit Vereins, an der Srednia-Straße unter Nro. 427/19, gelegen, eine öffentliche Verloosung zwecks Amortisierung von Pfandbriefen des hiesigen Credit-Vereins, stattfinden wird.

Verloost werden folgende Pfandbriefe: Serie I. auf Rs. 20,900; Serie II. auf Rs 39,600; Serie III. auf Rs. 41,600; Serie IV. auf Rs. 30,900 und Serie V. auf Rs. 1,200.

Für den Präses, Director: **J. Kunitzer.** 3878
Bureau-Director: **A. Rosicki.**

„Der Preussische Kunst-Verein",

welcher 1858 gegründet, gewährt jedem Mitgl. alljährl. im Novemb. ein Original-Gemälde tüchtiger Künstler durch das Loos. Abth. I. monatl. Beitrag 9 Mrk., Abth. II 5 Mrk. Diese Gemälde sowie die Hauptgewinne f ausgestellt im Vereinslokal. **Berlin, Dorotheenstr. 11.,** Ent-Prospekt frei. 3874

XI.
Koncert Lutni

odbędzie się w dniu 11 Maja w Sali Koncertowej o godzinie 8 wieczorem ze współudziałem pianistki panny **Stanisławy Sułkowskiej,** śpiewaczki panny **Jadwigi Mieleckiej** i chóru żeńskiego. Akompanjować będzie p. **Rzepko,** II Dyrektor Lutni Warszawskiej. Bileta wcześniej otrzymywać można w księgarni p. SCHATKE'go, gdzie pp. członkowie mogą wymieniać marki i opłacać składki; — w dzień zaś koncertu przy kasie. 3794

„FÜRS HAUS"
Wochenschrift für deutsche Hausfrauen.

Wöchentlich eine **„Unterhaltungsbeilage"**, alle 14 Tage eine **„Modenummer"** und eine Beilage **„Fürs kleine Volk"**, sowie monatlich eine **„Musikbeilage"** und ein **„Schnittmusterbogen."**

Herausgegeben von **Clara von Studnitz zu Berlin.**

Abonnementspreis bei direkter Zusendung unter Kreuzband nach allen Ländern des Weltpostgebietes jährl. 4 Rubel.

Man bestelle sich ein Probeheft dieses gediegenen von hunderttausenden deutscher Frauen gelesenen und über die ganze Welt verbreiteten Blattes, welches die Geschäftsstelle von „Fürs Haus" zu Berlin SW. (Germany) gratis u. franko an jede Adresse der Erde versendet. 3396

Eine Postkarte genügt.

Anzeigen, 1 Markt die 4 spaltige Zeile, finden die weiteste Verbreitung.

Die Maschinenschlosserei u. J. A. Pufahl,
Petrikauer Straße Nr. 712, neu 195,

empfiehlt ihre vorzüglichen, bereits in mehreren hiesigen Etablissements eingeführten

Exhaustoren

zur Ventilation von Fabrikräumen; ferner: **Bandsägen, Bohr- u. Stemmmaschinen für Fuß- und Handbetrieb, Gährungsschneidladen** 2c. in solider Ausführung und zu mäßigen Preisen. 3733

Restaurant zum „Neuen Stern",
Srednia-Straße, am Neuen Ringe.

Täglich Concert,

ausgeführt von der Militair-Kapelle des 4. Jäger-Regiments unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **S. Lasocki.**

Anfang 8 Uhr. Das Lokal ist bis 1 Uhr Nachts geöffnet.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Hochachtungsvoll
H. Prawitz.

3211

Dr. Sołowejczyk,

Wschodnia-Straße Nr. 15, Wohn. 6, hat sich nach längerer Praxis in den Kliniken zu St. Petersburg, in Lodz niedergelassen und empfängt mit Augen-, innern und Kinderkrankheiten Behafteten täglich von 9—11 Vor- und von 3—6 Nachmittags. Unbemittelte Patienten werden unentgeltlich behandelt. 3724

Młoda wykształcona osoba

z doskonałym francuzkim, ruskim, niemieckim, polskim i muzyką szuka miejsca stałego lub na 3, 4 miesiące letnie na wyjazd; wymagania bardzo umiarkowane. Oferty pod lit. **R. L.** proszę składać w red. niu. pisma 3787



Im Dorfe Strzeszewo, 7 Werst von der Station Ptnewo, sind **300 gut gemästete Hammel,** sowie 8 **St. Rindvieh** zu verkaufen. Näheres dortselbst bei der Verwaltung. 3789

Ein Webmeister,

der in Confektionsstoffen und Baumwoll-Hosenzeugen, wie auch im Musterzeichnen, Kartenschlagen bewandert ist, sucht eine passende Stellung. Offerten beliebe man an die Expedition dies. Bl. unter **K. L.** zu richten. 3837

Einen geübten, zuverlässigen

Vorrichter

für mechanische Stühle suchen: 3843
Leonhardt, Woelker u. Girbardt.

Stadt- und Provinz-Reisende

können Stellung finden. Offerten in die Papierniederlage des Herrn J. Petersilge unter **Lit. G. N.** niederzulegen. 3630

Ein englischer 3831
Cornwall-Kessel

von ca. 50 Pferdestärke, ist zu verkaufen bei **O. E. Zausmer,** Widzewskastr. Nr. 153 neu.

Daselbst stehen zwei Spinnmaschinen „Mule Jennys" 330 Pf., 240 Spindeln zum Verkauf.

Ein schwarzes Pferd

mit Geschirr ist zu verkaufen bei
Gustav Golz,
3835 Golzstr. Nr. 5.



100 fette Hammel und 15 Ctr. Kammwolle

sind zu verkaufen in **Biela bei Kleczew, Kreis Slupca.** 3818

Dr. S. Dworzańczyk,

Ordinator der venerischen Abtheilung im St. Alexander-Kreishospital, ist aus dem Auslande zurückgekehrt und empfängt mit venerischen, Harnorgane- und Geschlechtskrankheiten Behaftete von 8—10 Uhr früh, 2—4 Uhr Nachmittags u. von 7—8 Uhr Abends. 2837

Petrikauer Straße Nr. 142, Ecke der evang. Straße.

Petrikauerstr. Nr. 46, Haus Müller, Apotheke
Frauenarzt 3739

Dr. C. von Stankiewicz,

gew. Hospitant der Königl. Gebäranstalt in Prag, nach längeren Special-Studien im Auslande, empfängt täglich v. 9—11 Vor- u. von 3—5 Nachm. Behandlung der Frauenleiden nach **Thure Brandt.**

Kein Gummi!

Hygienischer Schutz gegen Geschlechtskrankheit. Epochemachende Neuheit. Prospecte gratis nur per Post durch **C. Walewski,** Widzewskastraße Nr. 48. 3825

Hühneraugen
Warzen und Haut-Abdrücke
vertilgt vollständig die Flüssigkeit
„Arago"
in Schachteln à 50 und 30 Kop.
Haar-Conservierungs-Mittel
à Flacon Rs. 1 und 55 Kop.
St. Górski, 3546
Warschau, Leszno-Straße Nr. 4.

Dr. B. Urbach

hat sich in Lodz in der Wohnung des verstorbenen Dr. Garfunkel niedergelassen und empfängt von 9—11 Uhr Vor- und 3—5 Uhr Nachmittags. Daselbst **wird geimpft u. frische Kuhlymphe abgelassen.** 3160
Neuer Ring Nro. 9.

Elektrisch beleuchtet! Elektrisch beleuchtet!

Schweizerthal Tomaschow.

Sonnabend, den 11. Mai und Sonntag, den 12. Mai 1895:

Grosse Militair-Concerte

ausgeführt vom Musikcorps des 28. Infanterie-Regiments aus Petrikau.

Grossartiges Programm.

Zu diesen wirklich recht genußreichen Abenden ladet ergebenst ein.

3862 Hochachtend
Rudolf Halske.

Bestrenommirter

Cognac-Biscuit, Dubouché & Co.,

durch die **Warschauer Medicinal-Behörde** analysirt und als **reines Weinproduct vorzüglicher Güte** anerkannt, ist in allen besseren **Weingeschäften, Restaurants u. Conditoreien** in Lodz und Umgegend zu haben.

General-Depôt für das Königreich Polen bei 3863

Simon & Stecki, Warschau.

Das Juwelier-Geschäft von A. Tobias, Lodz,

Petrikauer-Straße, Hotel Polski,

empfiehlt eine reichhaltige Auswahl von **Brillant-Ringen, Ohrringen, Brochen, Uhren, Uhrketten, Trauringen,** sowie verschiedenen **Silber-Bijouteriewaaren** zu den billigsten Preisen. **Bestellungen** sowie **Reparaturen** werden prompt und billig ausgeführt. **Alte Gold- und Silbersachen** werden gegen neue umgetauscht oder gegen Baarzahlung angenommen. Hochachtungsvoll

2680 **A. Tobias, Juwelier.**

Weizen-Stärke- u. Dextrin-Fabrik
von
E. T. Neumann,

Lodz, Ecke Północna- u. Solnastr. 1664

Thelephon-Verbindung **Nro. 632.**

Dr. Römplers Heilanstalt Görbersdorf i. Schlesien, seit 1875 bestehend, bietet 1571

Lungenkranken

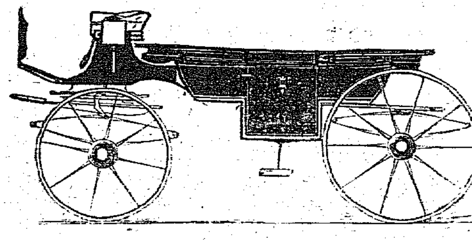
die günstigsten Heilungsbedingungen bei mässigen Preisen.
Prospecte gratis durch **Dr. Römpler.**

Das Möbel-Magazin
und die Tischler- und Tapezieranstalt des Innungsmeisters
Karl Rabong,

Warschau, Neue Welt Nro. 39,
(die Firma besteht seit 1845)

empfiehlt Möbel eigenen Fabrikats, als auch der ersten Pariser Firmen. Auf Lager sind stets zu haben **Möbel für Perlmutter- und Bronce-Einlagen, vergoldete Phantasiestühle, Stühle mit Chzimmer** mit ausgeprägtem Pariser Leder beschlagen. Es werden auch alte geflochtene Stühle, welche gepolstert und mit Pariser Leder beschlagen werden, angenommen. Außerdem befindet sich auf Lager eine Auswahl von Leder Pariser Fabriken! welches per Stück und in Metern verkauft wird

Wagen-Fabrikant



Karl Sommer
in Warschau, Leszno-Str. Nr. 36,

hat eine große Auswahl von neuen Wagen, Landauer, Coupés und Milord's, **stets auf Lager.** 3518

Inowłodz

nad rz. Pilicą. Miejscowość klimatyczna, leśna — 1½ godz. od stacyi **Tomaszów Rawski.** Na miejscu: lekarz, apteka, restauracya, wszelkie artykuły spożywcze, kąpiele rzeczne i wanny, mieszkania umeblowane, fortepian, poczta codzień, komunikacya pociągami trzy razy dziennie. Cenniki i prospekta na żądanie franco. Wiadomość u właściciela w Łodzi, Zielona 7. 2668

Einige tüchtige

Stadtreisende

werden gegen hohe Provision gesucht. 3459
Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

15 — Jeden Freitag Reste-Verkauf! — 15

Waaren-Haus

Engros. En détail.

Herzenberg & Rappeport

empfiehlt

„Saison-Neuheiten"

Kleiderstoffe in Seide, Wolle u. Baumwolle,
Waschstoffe in den neuesten Ausarbeitungen,
Jacquet- u. Regenmäntelstoffe,
Möbelstoffe, Teppiche, Gardinen, Storen, Läufer, Decken.

Leinen- und Weisswaarenlager.

3282

15 15

Bekanntmachung.

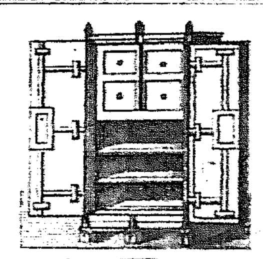
Meine

Wannen-Bäder u. Douchen

sind ganz neu renovirt worden und stehen einem geehrten Publikum von 6 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachts zur gefälligen Benutzung.

B. Pruszynowski,

3861 Hotel de l'Europe.



Carl Zinke,

Przejazd-Straße 14,
leistungsfähigste Fabrik von feuer- und diebessicheren 362

Geld- u. Bücherschränken

in Eisen- oder Stahlpanzer.
Cassetten, Copir-Pressen ꝛc. ꝛ.

Die einzigen echten Pastillen von

VICHY

sind die

PASTILLES VICHY-ÉTAT

Werden in gesiegelten Metalbüchsen verkauft.
Man verlange den Stempel des Staates.
Werden in allen guten Apotheken verkauft.

BADE — SAISON
von 15 Mai bis zum 30 September.

Katheine's Kneipp-Malzkaffee

ist der beste Kaffee-Zusatz — der einzige Kaffee-Ersatz.
Gesundheit — Genuss — Ersparniss!
Nur ächt mit der Schutzmarke
„Bild des Herrn Prälaten Kneipp"
und dem Namen
„Kathreiner".

Haupt-Niederlage: Petrikauerstr., Ecke Ewangielicka. W. Patzer & Co.

3432

J. Kuchta, Warschau, Piękna Nro. 30,

empfiehlt:

Bier-Ausschank-Apparate, nach eigener Verbesserung, für welche Garantie geleistet wird. Einige solcher Apparate sind in größeren Restaurants im Gebrauch, welche sich vorzüglich bewähren und das Verschalen des Bieres verhindern. Die Einrichtung dieser Apparate ist nach dem neuesten hygienischen System, welche von nichtkompetenten Leute vielfach nachgeahmt werden, worauf ich das geehrte Publikum aufmerksam mache. — **Bier-Pumpen** mit Ventilation eigener Erfindung, welche allen anderen an Güte übertreffen, über welche Lobschreiben vom Museum für Handel und Industrie in Warschau erhalten habe und welche bereits zum Patent angemeldet sind. **Eis-Maschinen, Behälter zur Conservierung von Eis, Wasserkühler** mit Filter, **Zimmer-eiskasten** neuester Construction, in jeder Größe, für jede Anlage passend. **Waschtische** aus Eiche und Marmor. **Butter-Maschinen** nach Holsteiner System. **Butter-Formen. Wasch-Maschinen** eigener Erfindung, welche das Zerreißen der Wäsche verhindern und durch welche eine große Zeitersparniß hervorgerufen wird; dieselben sind zum Patent angemeldet. **Zimmer-Mangeln, Küchen-Credenze, Geschirr-Wasch-Tischchen, Speise-Schränke, Kohlen-Kasten,** zusammenlegbare **Leiter, Garten-Leiter, Honig-Reinigungs-Centrifuge, Hängematten u. s. w. Hauswirthschaftliche Geräthe** zu den billigsten Preisen. Preiscourante werden auf Verlangen gratis vertheilt. 3300

30 Piękna 30.

Water- und Puder-Closetts neuester Construktion empfiehlt die Fabrik zu den billigsten Preisen.

Achtung! Da vielfach nichtkompetente Leute, um für ihr Geschäft Reclame zu machen, meine Zeichnungen, Preiscourante und Preise copiren, ersuche ich das hochgeschätzte Publikum, bei Ankauf von Gegenständen genau auf meine Firma zu achten.

Hochachtungsvoll **J. Kuchta.**

Die seit 36 Jahren bestehende Wagen-Fabrik von **Gustav Schoenjahn**, jetzt

G. Schoenjahn & Neumann,

empfiehlt stets eine große Auswahl der bekannten solid und dauerhaft gebauten 3142

Centesimal- u. Decimalwaagen.

Warschau, Chłodowa Nro. 19.

Dr. med. W. Kotzin,

Specialarzt für Herz-, Lungen- u. Frauen-Krankheiten, 3332
wohnt: **Dzielna-(Bahn)-Straße No. 7,**
und empfängt von 9—11 und von 3—5 Uhr.

Das **Mode-Magazin**

von

E. LOTH,

Warschau, Krakauer Vorstadt № 17, **Lodz,** Petrikauer Strasse № 49,

empfiehlt für die jetzige Saison:

Garnirte Hüte für Damen in größter Auswahl von 4 Rubel an bis zu den feinsten Pariser Modellen, welch' letztere jedoch nur auf Verlangen der geehrten Damen gezeigt werden.
Garnirte Kinderhüte von 3 Rubel an, aus inländischem Strohgeflecht von 1.50 an.
Gartenhüte für Damen von 3 Rubel an.
Trauerhüte für jedes Alter und zu verschiedenen Preisen stets vorräthig.
Blumen, Pariser und eigener Fabrikation für Hüte und Ball-Toiletten in größter Auswahl.
Federn, Bänder und **Jet** für Hutschmuck.
Schleier in allen Farben und Qualitäten.
Brautschleier und **Brautkränze.**
Handschuhe nur in guten inländischen und feinsten Pariser Qualitäten.
Parfüm und **Toiletten-Seifen,** englische und französische.
Strohhüte werden gewaschen und modernisirt.
Bestellungen werden aus eigenem oder auch gelieferten Material nach den besten Modellen schnell und zu mäßigen Preisen ausgeführt. 3760

Der geehrten Damenwelt zur gefl. Beachtung!

Hiermit erlaube ich mir, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich

ein Mode-Magazin

eröffnet habe. Empfehle **Damen-Hüte** nach der neuesten Mode von den einfachsten bis zu den elegantesten zu soliden Preisen.

Hochachtungsvoll

A. Weiss,

3414 **Petrikauer-Straße Nro. 16, 1. Etage, vis-à-vis dem „Magazin Moscou".**

Ein Handwebstuhl,

mit Jacquardmaschine, vollständig vorgerichtet für seidene Halstücher, ist billig zu verkaufen. Näheres Konstantinerstr. Nr. 23 Officine, Wohnung Nr. 14. 3855

Laufburschen und Lehrlinge

können sich melden. 3860

Blumenhalle von Carl Elsner,
Konstantinerstraße Nr. 11.

Carl Kühn

pract. Masseur,
übernimmt erfolgreiche Massage u. Bewegungs-Kuren für Erwachsene und Kinder.
Petrikauer-Straße Nro. 132 neu, im Fronthause, 2. Etage, rechts 775

HÜLSEN „CARSKA"

aus echtem franz. Papier „Les dernieres Cartouches" gearbeitet, empfiehlt

M. H. LENGA, Petrikauerstr. Nr. 17.

Bitte genau auf die Firma zu achten. 3686

Geübte Weber

für Kammgarn finden lohnende Beschäftigung bei 3844

Leonhardt, Woelker & Girbardt.

Hiermit beehre ich mich bekannt zu machen, daß ich hier am Orte, an der Ecke der **Mulczanska- und Benedikten-Straße,** vom 8. April ab eine

Apotheke

nach den neuesten Anforderungen eröffnet habe. Empfehle **chirurgische Instrumente, ausländische Specifica,** sowie **natürliche Mineralwässer.**

Hochachtungsvoll
Roman Mossakowski
aus Warschau.

2887

Laden und Wohnungen

vom 1. Juli an **zu vermiethen,** Cegielniana-Straße 1342. Zu erfragen bei **Salomon Kohn, Petrikauer-Straße Nr. 19 (neu).** 3845

Gesucht werden

einige Mädchen

für eine Damen-Schneiderei 3852
Petrikauer Straße Nr. 43, 2. Etage, Rabinowicz aus Warschau.

Soeben erschien
Otto Luegers
Lexikon der gesammten Technik und ihrer Hilfswissenschaften.
Bd. I.
Preis elegant geb. Rs. 15.70.
Vorräthig in 3819
L. Fischers Buch- u. Musikalienhandlung.

Meisterhaus.

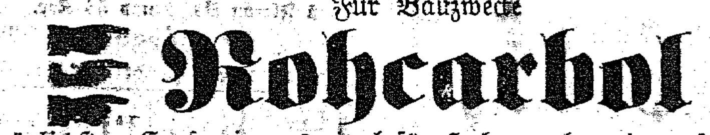
Sonntags, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends:

Garten-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des 38. Tobolskischen Infanterie-Regiments unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Sergeant.**
Beginn 5 Uhr Nachmittags. — Entrée an Sonn- u. Feiertagen 20 Kop., an Wochentagen 15 Kop.
Mittagstisch à 35 Kop. — Vorzüglich gepflegte Biere.

Hochachtungsvoll

3719 **Emil Scheunert.**



Für Bauzwecke

Rohcarbol

vorzüglichstes Conservirungsmittel für Holz, auch geeignet für Desinfection offerirt billigst

Rudolf Scholz,

3148 Wodnastraße Nr. 916.

Ein junger Mann,

der **deutschen, polnischen und russischen** Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Stellung als Expedient, Magazineur, Comptoirist oder auch als Gehilfe des Werkmeisters. Gefl. Anträge unter **G. A. 25** an die Exped. d. Bl. erbeten. 3321

Herausgeber J. Petersilge. Redacteur: Collegienrath Karl Schmidt. — дозволено Цензурою. — Schnellpressendruck (Dampfbetrieb) von J. Petersilge.